№ 261 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 4. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Mothard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Neue Reparationsbesprechungen in Paris

Minister Grzesinski über seinen Amerikaflug

wtb. **Berlin**, 3. Nov. (Radio.) Ein Vertreter des W. T.-B. hatte Gelegenheit, mit dem Herrn Minister des Innern, Grzesinski, über seine Luftfahrt nach Amerika zu sprechen. Gleich zu Beginn der Unterhaltung betonte der Minister ausdrücklich, daß er lediglich als Privatperson mitgeflogen sei. Er wollte die Gelegenheit, schnell nach Amerika zu kommen, benutzen, um in den wenigen Tagen, die ihm zur Verfügung standen, sich einen persönlichen Eindruck von den Polizei- und Verkehrsverhältnissen in Amerika zu verschaffen. Der Minister schilderte weiter, wie grandios und überwältigend der Empfang in Amerika gewesen sei.

Nicht Hunderttausende, führte er aus, sondern Millionen Menschen haben dem „Graf Zeppelin" zugejubelt. Ungeheure Menschenmassen haben tagelang in Lakehurst zugebracht, und, da die Lebensmittel schließlich ausgingen, gehungert und gedurstet, um nur den historischen Augenblick nicht zu verpassen.

Allen Teilnehmern der Fahrt wird ebenfalls der Flug über den amerikanischen Städten unvergeßlich bleiben. Mit lebhaftem Bedauern sprach der Minister von den kleinen Unzuträglichkeiten, die sich bei der Abwickelung der notwendigen Paß- und Zollformalitäten in Lakehurst ereignet haben und die von vielen Seiten unnötig aufgebauscht worden seien. Es handle sich dabei um Mißgriffe unterer Aushilfskräfte, die 50 Stunden ununterbrochen Dienst getan hatten und aus Nervosität und Uebereifer über das Ziel hinausgeschossen seien. Von einem tätlichen Vorgehen gegenüber den Passagieren, die von einem Kordon von Sicherheitsmannschaften umschlossen waren, könne jedenfalls, entgegen anderen Darstellungen, nicht gesprochen werden. Peinlich waren, erklärte der Minister, der weite Weg zu der Halle und die dort vorgenommenen Paß- und Zoll-Revisionen, die sich stundenlang ausdehnten, obgleich das Gepäck der Passagiere, bedingt durch die Grenze der Tragfähigkeit des Luftschiffes, auf ein Mindestmaß beschränkt war. Die zuständigen amerikanischen Behörden haben dann ja selbst die Art und Weise der Zollkontrolle als höchst unzulänglich empfunden. Diese kleinen Zwischenfälle waren aber in dem Moment vergessen, als der Durchzug in New York erfolgte, wo die Begeisterung der Bevölkerung keine Grenze kannte. Jedenfalls bin ich von meiner Amerikafahrt mit Eindrücken heimgekehrt, die ich mit zu den tiefsten meines Lebens rechne.

Berlin–Friedrichshafen 1000 RM.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. (Drahtb.) Wie eine hiesige Korrespondenz über die zwischen Dr. Eckener und dem Leiter des Luftschiffhafens Staaken getroffenen Vereinbarungen erfährt, wird der „Graf Zeppelin" auf der Rückreise von Berlin nach Friedrichshafen in beschränkter Zahl, und zwar etwa 6—10, zahlende Passagiere zu dem Fahrpreis von 1000 RM. mitnehmen. Die Abfahrt erfolgt am Dienstag in den frühen Morgenstunden. Während der Heimreise werden im Salon des Luftschiffes Gerichte serviert werden, um den Passagieren Gelegenheit zu geben, den Betrieb an Bord kennen zu lernen.

Anläßlich des Besuches des Luftschiffes flaggen am Montag die Dienstgebäude der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden. Der Oberbürgermeister fordert die Bürger Berlins auf, der Freude über den großen Erfolg Dr. Eckeners und seiner Mannschaft und über den Besuch in Berlin durch Flaggen aller Häuser und Wohnungen Ausdruck zu geben.

Neue Zusammenstöße in Lemberg

wtb. **Warschau**, 3. Nov. In Lemberg kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen polnischen nationalistischen Studenten und Ukrainern. Die polnischen Studenten rissen den ukrainischen Studenten die Mützen vom Kopfe, da sie sich durch deren Farben provoziert fühlten. Dann begaben sie sich in die Ruthenische Straße und schlugen in den Gebäuden der ukrainischen Unternehmungen Proswit-Duftser und deren Zeitung „Dilo" Fensterscheiben ein. Eine andere Gruppe polnischer Nationalisten drang in die Redaktion der ukrainischen Wochenschrift „Nowyj Pzas" ein und zertrümmerte die Einrichtung. Eine weitere Gruppe warf in den Räumen der ukrainischen Genossenschaft und im ukrainischen Nationalheim die Scheiben ein. Außerdem wurden auch einige jüdische Geschäfte demoliert. Um 10 Uhr abends versammelte sich die Gruppe der Nationalisten vor dem Mickiewicz-Denkmal, um dort das bekannte polnisch-nationalistische Hetzlied „Rota" zu singen. Hierauf lösten sich die Demonstrationszüge auf.

Hösch und Gilbert bei Poincaré

Vor der Bildung des Sachverständigenkomitees

Fortsetzung des Meinungsaustausches.

wtb. **Paris**, 3. Nov. (Drahtb.) **Botschafter von Hösch hatte heute abermals eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré, in der der Meinungsaustausch über die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage fortgesetzt wurde.**

Am Vormittag hatte Poincaré eine längere Unterredung mit Parker Gilbert bezüglich des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage und verhandelte am Nachmittag mit dem italienischen Finanzsachverständigen Pirelli, der gestern abend mit Parker Gilbert eine Unterredung hatte. Havas kündet an, daß Poincaré im Laufe des Abends die diplomatischen Vertreter der an der Reparationsfrage interessierten Mächte empfangen und sie über die Ergebnisse seiner heutigen Unterredung unterrichten wird. Es scheint, so fügt die Agentur Havas hinzu, daß auf Grund dieser Meinungsaustausche die Frage der Schaffung eines Sachverständigenausschusses in ihre entscheidende Phase eintreten werde.

*

Belgien und die Reparationsbesprechungen.

wtb. **Brüssel**, 3. Nov. (Radio.) Die Belgische Telegraphenagentur meldet: Entgegen im Ausland umlaufenden Nachrichten hat die belgische Regierung der deutschen Regierung noch nicht ihre Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen hinsichtlich der Ernennung unabhängiger Sachverständiger für die demnächst zu schaffende Kommission mitgeteilt. Belgien hat auch noch keine Sachverständigen ernannt. Allerdings ist es wahrscheinlich, daß der frühere Finanzminister Francqui, der in diesem Zusammenhang genannt worden ist, bereit sein wird, die Aufgabe zu übernehmen.

Budgetkonflikt in Frankreich

wtb. **Paris**, 3. Nov. Zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß der Kammer hat sich gestern, nachdem Ministerpräsident Poincaré in der Nachtsitzung des Finanzausschusses der Kammer zu den verschiedenen Positionen des Budgets Stellung genommen hatte, eine Meinungsverschiedenheit über mehrere Budgetkapitel ergeben. Poincaré machte in der Sitzung davon Mitteilung, daß die vom Ausschuß vorgenommene Herabsetzung des Budgets des Kriegsministeriums um 27 Millionen Francs und die am Budget des Marineministeriums vorgenommene Kürzung in Höhe von 40 Millionen Francs von den betreffenden Ministern nicht angenommen wurden. Der Finanzausschuß bestand jedoch auf seiner Stellungnahme unter Betonung seiner Prärogative in finanzieller Hinsicht. Poincaré erklärte kategorisch, daß, wenn eine Verständigung nicht rechtzeitig zustande komme, sodaß das Budget nicht vor dem 31. 12. verabschiedet werde, er andauernd Sorgen für den finanziellen Wiederaufbau, der nach seiner Ansicht noch große Vorsicht erheische, habe. Der Finanzausschuß hat, nachdem Poincaré die Sitzung verlassen hatte, einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, in dem gefordert wird, daß die Regierung künftig das Budget so rechtzeitig einbringe, daß das Parlament eine wirkliche Beratung und Kontrolle ausüben könne. Ferner wurde gefordert, daß die Regierung den Beginn des Budgetjahres vom 1. Januar auf den 1. April verlegen möge.

Bevorstehende Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission?

wtb. **London**, 3. Nov. Pertinax meldet dem „Daily Telegraph„ aus Paris, der holländische Gesandte in Paris und Vorsitzende der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz, Loudon, stehe im Begriff, eine Einladung zu einer Zusammenkunft der Kommission, die spätestens gegen Ende Januar stattfinden solle, ergehen zu lassen. Pertinax behauptet, die Wirkung dieses Schrittes werde sein, daß die Zeit, die den interessierten Mächten zur gegenseitigen Beratung und möglichen Vereinbarung übrig gelassen wird, verkürzt werde.

Während der letzten Tage sind, wie Pertinax berichtet, Sir Eric Drummond auf dem Wege von London nach Genf und der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes, Colban, in Paris zusammengekommen und haben die Lage erörtert, die durch die Ablehnung des englisch-französischen Kompromisses von Seiten Roms und Washingtons geschaffen worden ist. Auf den Vorschlag Colbans, der sich anscheinend mit Washington in Verbindung gesetzt hatte, seien sie zu dem Schluß gekommen, daß der beste zu verfolgende Weg sein würde, die in Betracht kommenden Mächte zu zwingen, ihre Karten auf den Tisch zu legen und daher für einen baldmöglichen Zusammentritt der Kommission Sorge zu tragen.

Eröffnung der polnisch-litauischen Konferenz

wtb. **Königsberg**, 3. Nov. (Radio.) Die zweite Königsberger litauisch-polnische Konferenz ist heute nachmittag im Oberpräsidium eröffnet worden. Kurz nach ½4 Uhr erschien zuerst die polnische Delegation mit Minister des Auswärtigen Zaleski an der Spitze, bald darauf die litauische Delegation, geführt von Ministerpräsident Woldemaras. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Oberpräsident Siehr das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er namens der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung sowie als Oberpräsident der Provinz die Delegationen begrüßte und der Freude und Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß die Delegationen ebenso wie im Frühjahr die Stadt Königsberg zum Tagungsort gewählt hätten. Mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen einen guten Fortgang nehmen möchten, hieß der Oberpräsident zum Schluß die Delegationen in Königsberg nochmals aufs herzlichste willkommen.

Nach Dankesworten des Ministerpräsidenten Woldemaras und des Ministers des Äußeren Zaleski wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Berliner litauische Gesandte Dr. Sidzikauska nahm zunächst das Wort zur Berichterstattung über die Arbeiten der polnisch-litauischen Kommission, die seiner Zeit in Berlin getagt hat.

Die Krise in der Landwirtschaft

Das Präsidium des Reichslandbundes beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 3. Nov. Am 1. November wurde das Präsidium des Reichslandbundes vom Reichsfinanzminister empfangen. Die Vertreter des Reichslandbundes schilderten, laut „Deutscher Tageszeitung", die Notlage weiter Kreise der Landwirtschaft und wiesen insbesondere darauf hin, daß trotz guter Ernte die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe keineswegs wiederhergestellt, da den größeren Erntemengen erheblich niedrigere Preise gegenüberständen.

Der Reichsfinanzminister erkannte, wie das genannte Blatt weiter berichtet, auch seinerseits die schwierige Lage der Landwirtschaft an und sagte zu, im Rahmen des Möglichen zu helfen. Insbesondere soll es bei den immer noch geltenden Milderungsvorschriften bleiben. Zwangsversteigerungen wegen Steuerschulden sollten nach Möglichkeit vermieden werden und die Finanzämter hierbei Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit des Landwirts nehmen. Die Regelung der periodischen Grunderwerbssteuer bezeichnete auch er als vordringlich, sei aber von sich aus nicht in der Lage, der Gesetzgebung vorzugreifen und von sich aus im Verwaltungswege irgendwie einzugreifen. Gegen die Beseitigung der Rentenbankgrundschuld-Zinsen müsse er dagegen die bekannten außenpolitischen Bedenken geltend machen. Ueber neue Steuerpläne sei noch kein Beschluß gefaßt. Jedenfalls würde auch hierbei auf die Landwirtschaft Rücksicht genommen werden. Das Steuervereinheitlichungs-Gesetz hoffe er baldigst dem Reichstage vorlegen zu können. Mit diesem Gesetz, welches auf Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit der Realsteuerlasten abziele, glaube er wenigstens einen Schritt zur Regelung des Realsteuer-Problems zu tun.

Stresemann wieder in Berlin

wtb. **Berlin**, 3. Nov. Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf heute morgen 8.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof wieder in Berlin ein. Der Außenminister, der außerordentlich wohl und erholt aussah, wurde von seiner Gattin, dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Köpke, und Herren des Auswärtigen Amtes empfangen.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer. Die Meldung einer demokratischen Korrespondenz, daß neuerdings im Reichsfinanzministerium erwogen wird, zum Ausgleich des kommenden Reichshaushalts eine Erhöhung der Umsatzsteuer vorzunehmen, entspricht nach einer Meldung des „Vorwärts" nicht den Tatsachen.

*

Mandatsniederlegung des Reichstagsabg. André. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Reichstagsabg. André (Ztr.), hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Verbandsgeschäftsführer Johannes Groß-Stuttgart, der bereits dem letzten Reichstag angehörte.

Rücktritt des Kabinetts Bratianu

wtb. **Bukarest**, 3. Nov. Die Kanzlei des Ministerpräsidenten veröffentlichte folgendes Communiqué: Da die Verhandlungen über die Stabilisierung vor ihrem Abschluß stehen, meinte Ministerpräsident Vintila Bratianu, es sei notwendig, um die Durchführung sowie die Fortsetzung der Politik der finanziellen Festigung zu sichern, die Bildung einer Regierung der nationalen Solidarität und Eintracht zu empfehlen. Da er aber zu diesem Ergebnis nicht kommen konnte und dadurch in die Unmöglichkeit versetzt worden war, seine Aufgabe mit Erfolg fortzusetzen, hat Vintila Bratianu heute vormittag dem Regentschaftsrat vom Rücktritt des Kabinetts Mitteilung gemacht.

In politischen Kreisen wird erklärt, daß der Regentschaftsrat eine Konzentrationsregierung zu bilden beabsichtigt, doch sind die Aussichten für das Zustandekommen einer solchen Regierung sehr gering. Allen Anzeichen nach wird Maniu mit der Kabinettsbildung betraut werden. In dieser Regierung würde auch Titulescu unbedingt ein Portefeuille übernehmen. Bis zur Rückkehr Titulescus aus London dürfte das Portefeuille des Auswärtigen interimistisch von Wajda-Voivoda als Minister des Innern verwaltet werden.

Ein Deutscher in Luxemburg erschossen

wtb. **Paris**, 3. Nov. Über die Erschießung eines Deutschen durch einen luxemburgischen Zollbeamten meldet „Echo de Paris" aus Longwy: Vorgestern hatten zwei in Mont-Saint-Martin wohnende Deutsche einen Spaziergang in Luxemburg gemacht. Abends bei ihrer Rückkehr gerieten sie an der Grenze mit zwei luxemburgischen Zollbeamten in einen Wortwechsel. Die Beamten folgten ihnen auf französisches Gebiet bis auf 125 Meter nach. Es kam zu einer Schlägerei. Einer der Zollbeamten zog seinen Revolver und feuerte auf den 26 Jahre alten Deutschen Otto Frankel, der am Kopf getroffen und getötet wurde. Die Zollbeamten begaben sich dann auf luxemburgisches Gebiet zurück. Die Gendarmerie von Mont-Saint-Martin hat die Staatsanwaltschaft von Briey benachrichtigt.

Heidger macht Schule

wtb. **Forchheim** (Oberfranken), 3. Nov. Gestern nachmittag bedrohte ein gewisser Paul Ebert im Hofe einer hiesigen Gastwirtschaft die dortigen Bewohner und die ein- und ausgehenden Gäste mit einem Revolver. Der Wüterich gab mit den Worten, wer ihm zu nahe trete, den wolle er erschießen, auch gegen die herbeigerufenen Polizeibeamten Schüsse ab. Es kam zu einem Feuergefecht. Ebert zog sich nach einer Weile in die Gaststube zurück, um von neuem zu laden, und richtete dann die Waffe abermals gegen die Polizei. Schließlich wurde er durch einen Streifschuß kampfunfähig gemacht.

Der Enkel ermordet die Großmutter

Der Mord an der Witwe Gebhardt aufgeklärt.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. (Drahtber.) **Der Mörder der am 29. Oktober ermordeten 81 Jahre alten Witwe Gebhardt wurde heute abend in der Person des Enkels der Greisin, des 29jährigen Elektrotechnikers Werner Gebhardt, in Heidbargen (Pommern) ermittelt und festgenommen. Er ist geständig.**

Der junge Mann, der seinen Eltern bereits viel Kummer gemacht hat, war am 20. Oktober von seiner Arbeitsstelle, einer Berliner Elektrofirma, entlassen worden, weil er 50 Mark unterschlagen hatte. Für das Geld kaufte er sich sofort einen Tanzanzug(!) auf Abzahlung und verjubelte den Rest. Er war schließlich zu seiner Großmutter gegangen, um von ihr Geld zu erhalten. Als die alte Frau sich weigerte, schlug er ihr mit einer kleinen Fußbank mehrmals auf den Kopf. Nachdem die Greisin zu Boden gestürzt war, kniete er ihr auf die Brust und erdrosselte sie mit einem Taschentuch. Darauf brach er den Kommodenkasten auf und raubte über 200 Mark, die er in leichtfertiger Gesellschaft durchbrachte. Dann wandte er sich nach Pommern und wollte später auf dem Umwege über Polen in die französische Fremdenlegion eintreten.

Der Ätna rührt sich

wtb. **Rom**, 3. Nov. Die Morgenblätter berichten, daß gestern abend bei Einbruch der Dunkelheit aus dem Krater des Ätna, der lange Zeit kein Zeichen von Tätigkeit gegeben hatte, plötzlich schwarze Rauchwolken aufstiegen, denen alsbald rote Feuergarben mit Steinregen und Lavaabfluß folgten. Das großartige Schauspiel dauerte aber nur kurze Zeit. Gegen 7 Uhr abends war der Vulkan wieder ruhig. Der Lavaabfluß kam bereits 50 Meter unterhalb des Kraters zum Stillstand. In den umliegenden Ortschaften verspürte man leichte Erderschütterungen.

wtb. **Catania**, 3. Nov. Heute morgen hat sich der Ausbruch des Ätna in ziemlich heftigen Formen wiederholt. Kurz bevor sich die Lava aus dem Krater ergoß, machte sich ein leichter Erdstoß fühlbar, der von starkem unterirdischen Rollen begleitet war.

In China droht Hungersnot

wtb. **Schanghai**, 3. Nov. (Reuter.) **Die Erntemeldungen aus allen Teilen Chinas lauten von Tag zu Tag schlechter und lassen befürchten, daß die Ernährungsverhältnisse während des nächsten Winters wahrhaft entsetzlich werden. Der Reis, das hauptsächliche Nahrungsmittel Chinas, hat unter der Trockenheit besonders gelitten. Die Reishändler erklären, daß die diesjährige Ernte nur etwa 55 Prozent der Normalernte beträgt. Es wird befürchtet, daß ein Gebiet von 640 000 Quadratkilometern mit beinahe 200 Millionen Einwohnern von Hungersnot heimgesucht werden wird.**

Explosion in einer Feuerwerksfabrik auf Java.

Telegraphischen Meldungen aus Malang (Java) zufolge wurden bei einer Explosion in einer Feuerwerkskörperfabrik zehn Arbeiter getötet. Der Direktor der Gemeindewerke von Malang erlitt beim Anblick der Leichen einen Herzschlag.

Der Lohnkampf im Westen

Vermittlungsaktion Stegerwalds

Berlin, 3. Nov. **Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers" aus Bochum ist Stegerwald im Aussperrungsgebiet eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt Stegerwald, eine Vermittlungsaktion einzuleiten. Auf Anfrage in Unternehmerkreisen wurde mitgeteilt, daß z. Zt. eine Stellungnahme zu der Mission Stegerwalds nicht möglich sei. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß auf Arbeitgeberseite stets die Bereitschaft zur Wiederaufnahme von Verhandlungen vorhanden sei. Die Bochumer Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, die bedürftigen Ausgesperrten zu unterstützen.**

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung tritt, laut „Vorwärts", am Montag zusammen, um sich mit den Fragen zu beschäftigen, die aus der Aussperrung für die Reichsanstalt aufgetaucht sind. Ueber die Frage, ob den infolge der Stillegung im Ruhrgebiet arbeitslos gewordenen Metallarbeitern Arbeitslosenunterstützung gezahlt werden soll, wird der Spruchsenat der Reichsanstalt entscheiden, sobald ihm Klagen über Verweigerung der Arbeitslosenunterstützung vorliegen.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften fordert in einer Erklärung scharfe Maßnahmen gegen diejenigen, die offen die Sicherheit des volklichen Lebens bedrohen. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften fordert vollen Schadenersatz seitens der Arbeitgeber, die unter Vertragsbruch ihre Betriebe still gelegt haben. Er hält eine beschleunigte Einberufung des Reichstages für notwendig, um erforderlichenfalls durch sofortige gesetzliche Maßnahmen die Staatsautorität und das vergewaltigte Recht sicher zu stellen.

*

Feierschichten im Ruhrbergbau.

wtb. **Essen**, 3. Nov. (Radio.) Die durch die Aussperrung der Metallarbeiter bezw Stillegung der Hüttenbetriebe in der Nordwestlichen Gruppe hervorgerufene Absatzstockung macht sich auch bei den Gruben des hiesigen Bezirkes bemerkbar. So wurden heute auf den Zechen der Vereinigten Stahlwerke und anderer Konzerne Feierschichten eingelegt.

K. P. D. verlangt Reichstagseinberufung

vdz. **Berlin**, 3. Nov. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat soeben einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstags aus Anlaß der Arbeiteraussperrung im Ruhrgebiet eingebracht. Reichstagspräsident Löbe wird trotz des kommunistischen Antrags die Dispositionen für den Reichstag kaum ändern; denn bekanntlich sind schon alle Vorbereitungen für das Wiederzusammentreten des Reichstags am 13. Nov. getroffen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Präsident Löbe den Ältestenrat in einigen Tagen einberuft.



Die Ausländer in Lippe vor dem Kriege und heute

Der demnächst erscheinende Band 401 der „Statistik des Deutschen Reiches" wird ausführlich die Ergebnisse der Staatsangehörigkeits-Befragung bei der letzten Volkszählung im Jahre 1925 darstellen. Für Lippe sei aus den vorläufigen Mitteilungen des Statistischen Reichsamts über die Ausländer nach der neuesten Volkszählung von 1925 und nach der Vorkriegszählung von 1910 das wesentliche im folgenden kurz mitgeteilt.

In Lippe haben wir bei der neuesten Volkszählung 998 Ausländer, unter 957 000 Ausländern im ganzen Deutschen Reich ohne Saargebiet. Dagegen wies Lippe 488 Ausländer auf bei der Volkszählung des Jahres 1910, unter damals 1 120 000 Ausländern im ganzen Deutschen Reich.

Auf das Tausend der ortsanwesenden Bevölkerung Lippes kamen 3,2 Ausländer bei der Zählung des Jahres 1910; auf das Tausend der Wohnbevölkerung bei der letzten Volkszählung dagegen 3,6 Ausländer. Demnach hat sich in Lippe die absolute Zahl der Ausländer vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1925 um 101 Personen vermehrt; verhältnismäßig hat die Ausländerzahl in Lippe von der Vorkriegszeit bis zur neuesten Volkszählung im Jahre 1925 um 20,1 vom Hundert des Bestandes an Ausländern im Jahre 1910 zugenommen.

Im ganzen Deutschen Reich hoben wir im Jahre 1910 auf das Tausend der Bevölkerung 19,5 Ausländer, im Jahre 1925 dagegen 15,3 Ausländer. Die Verminderung der absoluten Zahl der Ausländer macht im ganzen Deutschen Reich 172 792 Personen aus, die verhältnismäßige Abnahme der Ausländer seit der Vorkriegszeit bis zur neuesten Volkszählung des Jahres 1925 beträgt im ganzen Deutschen Reich 15,8 v. H. des Ausländerbestandes im Jahre 1910.

Vor dem Kriege strömten die Ausländer immer zahlreicher nach Deutschland, während des Krieges fand das natürlich fast ganz sein Ende. In der Inflationszeit schwoll die Ausländerzahl mächtig an, mit der Stabilisierung der Mark ging sie zurück; weiter wirkten gespannte Arbeitsmarktlage sowie Erschwerungen der Ein- und Ausreise zur Verminderung der Ausländerzahl mit.

Vierzehn der achtzehn deutschen Länder zeigen heute gegenüber der Vorkriegszeit Abnahme der Ausländer. Eine Vermehrung der Ausländer gegenüber den Vorkriegsjahren weisen heute nur vier deutsche Länder auf, die beiden Mecklenburg, Anhalt und Lippe.

Unter dem jetzigen Reichsdurchschnitt von 15,3 Ausländern auf das Tausend der Bevölkerung liegen zwölf Länder des Reiches, über diesem Reichsdurchschnitt bewegen sich sechs Länder. Lippe zählt zu ersteren zwölf Ländern. Von den anderen deutschen Ländern hohen Lippe am nächsten im heutigen Verhältnis der Ausländerzahl zur Bevölkerungszahl die Länder Schaumburg-Lippe mit 1,1 Ausländern, Waldeck mit 5,1 Ausländern und Hessen mit 5,4 Ausländern auf jedes Tausend der Einwohner.

Die höchste Ausländerzahl im Verhältnis zur Bevölkerungszahl zeigt mit 41,5 Ausländern auf jedes Tausend der Bevölkerung Mecklenburg-Strelitz, dem folgt mit 37,8 Ausländern an zweitem Platz Mecklenburg-Schwerin. Verhältnismäßig die wenigsten Ausländer dagegen bietet Schaumburg-Lippe mit 1,1 Ausländern auf das Tausend seiner Einwohner.

Nach seiner Verhältniszahl von 3,6 Ausländern auf das Tausend seiner Bevölkerung nimmt Lippe in der Reihe der deutschen Länder den zweitniedersten Platz ein.

Fassen wir die vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1925 eingetretene Vermehrung oder Verminderung der Ausländerzahl ins Auge, so hat Lippe in den von der stärksten Vermehrung um 96,5 vom Hundert in Mecklenburg-Schwerin bis zur stärksten Verminderung um 64,8 vom Hundert in Waldeck sich senkenden Teilen der deutschen Länder mit seiner (Lippes) Vermehrung von 20,5 vom Hundert der Ausländerzahl im Jahre 1910 den drittnächsten Platz.

Speziell unter den vier Ländern mit Vermehrung der Ausländer seit Vorkriegszeit steht Lippe an dritter Stelle, zwischen Mecklenburg-Strelitz mit 56,0 vom Hundert, und Anhalt mit 16,8 vom Hundert der Ausländerzahl des Jahres 1910 als Vermehrung seit 1910.

Die stärkste Gruppe der Ausländer im Deutschen Reiche, gegen drei Zehntel von ihnen nach der neuesten Volkszählung sind die 259 804 Polen, von denen 117 683 mit deutscher Muttersprache sind. Auf Lippe entfallen 258 Polen, über vier Zehntel aller Ausländer in Lippe sind also Polen. Auf das Tausend der Wohnbevölkerung in Lippe kommen 1,6 Polen; ähnliche Verhältniszahlen für die Häufigkeit der Polen bieten Lübeck mit 1,8, Hessen mit 1,7, Hamburg mit 1,5, Oldenburg mit 1,4 Polen auf das Tausend ihrer Wohnbevölkerung. g.—

Zweite Kirschen- und Kartoffelernte in den Elbmarschen.

Die über dem Durchschnitt liegenden Temperaturen und die milden Herbstnächte haben in diesem Jahre in vielen Gegenden eine zweite Baumblüte hervorgebracht. So hat ein Bauer in Borstel bei Artlenburg in diesen Tagen eine zweite Kirschenernte hereingebracht. Die neuen Früchte sind ein wenig kleiner als die der ersten Ernte. Ein Gartenbesitzer in Achim hat sogar eine zweite Kartoffelernte erzielt. Er pflanzte nach Aberntung seiner Frühkartoffeln sofort neue Pflanzkartoffeln alter Ernte. Die Knollen der neuen Pflanzung gleichen denen der ersten an Geschmack und Größe vollkommen.

*

Sezierung ohne Genehmigung ist Sachbeschädigung.

Der Assistenzarzt einer Königsberger Klinik, der eine Tote ohne Genehmigung der Angehörigen seziert hatte, wurde wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt. Das Gericht war der Überzeugung, daß sich aus der Tatsache des Verkaufes von Körpern an die Anatomie noch zu Lebzeiten die Sacheigenschaft einer Leiche begründet.

Vom Lippischen Verkehrsverband

Zum Geschäftsbericht 1927/28

Zum zweitenmal, diesmal gedruckt, hat der Lippische Verkehrsverband „Teutoburgerwald" seinen Geschäftsbericht versandt. In ausführlicher Weise berichtet darin der Schriftführer des Verbandes über die Arbeit des Verkehrsverbandes über Fremdenwerbung und Verkehrspolitik.

Allgemein wird in dem Bericht einer gesunden und regen Fremdenverkehrspolitik das Wort gegeben, dabei alle Verkehrsvereine, Kommunen, staatliche und sonstige interessierten Stellen für eine regionale, also allgemeine, das ganze Land umfassende Werbung zu begeistern gesucht. Es wird festgestellt, daß Lippe in der allgemeinen Fremdenwerbung bisher wenig getan hat und im Reiche gegenüber anderen weit weniger an landschaftlichen Schönheiten bietenden Gegenden sehr zurücksteht. Während z. B. in Industriegegenden alljährlich bis 40 000 Mark für Fremdenverkehr und für Propagandazwecke ausgegeben würden, hatte beispielsweise der Lippische Landtag die geringe Summe von 500 Mark dafür bewilligt.

Die Organisation und die Propagandatätigkeit erstreckt sich ausschließlich auf das gesamte Lipperland. Dieses wird am besten in dem zum zweitenmal herausgegebenen Lippischen Führer, dem Werbebuch des L.V.V., dokumentiert. Das mit schönen Bildern ausgestattete Werbebuch wird auf Verlangen an Interessenten verschickt, es hat großen Anklang gefunden und sicher schon manchen Fremden nach Lippe gelockt.

Der Berichterstatter vertritt die Ansicht, daß das Geld, welches für Werbedruckſachen anderer Gebiete aus Lippe herausgeholt wird, besser für Propaganda des Lipp. Verkehrsverbandes verwandt würde. Ob dies uneingeschränkt zutrifft, bedarf allerdings einer Prüfung, wird auch nicht immer zugestimmt werden können; denn genau mit dem Recht könnte dies eine örtliche Propagandastelle gegenüber der regionalen Propaganda sagen, die erstens die eigene örtliche Werbung, dann je nach Mitteln die gemeinsame Fremdenwerbung betreibt. So wird es sich keiner nehmen lassen, in den ihm als zugkräftig erkannten Zeitungen, Zeitschriften und Werbebüchern weiter zu inserieren, um dafür zwar intensiver, aber einseitiger, bei einer Stelle die Werbung zu betreiben. Eine, wenn auch andere Kurzsichtigkeit scheint auf den ersten Blick die Auflösung des städtischen Verkehrsamtes in Detmold zu sein. Nach dem Bericht werden aber trotzdem die Arbeiten des Verbandes nach wie vor auf dem Rathaus ausgeführt. Hierzu sei, wenn es auch nicht im Rahmen des V. liegt, doch noch folgendes bemerkt. Die Detmolder Stadtverordneten wollten mit der Aufhebung etwas ganz anderes bezwecken, als es vielleicht allgemein schien. Sie befürchteten in dem Verkehrsamt eine bürokratische Behandlung der Arbeiten für den Fremdenverkehr, die bis dahin in verständnisvoller Weise durch den Teutoburger Waldverein und den Detmolder Verkehrsverein geleitet worden ist. Sie befürchteten Lahmlegung dieser Kräfte, die in uneigennütziger Weise so viele Jahre zum Wohle Detmolds, des Teutoburgerwaldes und der Fremden gearbeitet hatten. Wenn dieses auch nur eine rein Detmolder Angelegenheit ist, so scheint es doch angebracht, hier einmal den Standpunkt des Stadtparlaments in dieser Weise zu beleuchten und zu klären, dem gewiß auch ein gutes Teil Recht zugesprochen werden kann, eben die Anerkennung der Leistung der bisherigen Träger der Fremdenwerbung und der Kleinarbeit für den Teutoburgerwald. Das nebenbei.

Durch die Bearbeitung der Verbandsgeschäfte auf dem Rathaus werden dem Verband manche Kosten erspart, und der als Gegenleistung der Stadt Detmold beanspruchten Stelle des Vorsitzenden kann billigerweise zugestimmt werden.

Im Bericht wird der Austritt aus dem Wesergebirgsverein in Aussicht gestellt. Dies wird jedoch bei den meisten Mitgliedern Widerspruch auslösen. Der Austritt wird damit begründet, daß die Mitgliedschaft keine praktische Bedeutung habe. Der Wesergebirgsverein steht seit seiner Gründung (1900) im freundschaftlichen Verkehr mit dem Lipperland. In mancher Angelegenheit des Fremdenverkehrs hat der Wesergebirgsverein gerade in den letzten Jahren für Lippe viel getan. Bei verhältnismäßig nur geringen Beiträgen hat er dafür wieder hohe Summen ausgegeben. Aus welchem Grunde nun vergleichsweise der Sohn, L.V.V., der nun großjährig geworden ist, dem Vater, W.G.V., die Kindschaft kündigte, ist nicht recht verständlich.

Mit dem Verkehrsverein Paderborn-Lippspringe ist eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, also die Grenze gewissermaßen überschritten. Ein gesunder Entwicklungsgang des Verbandes. Umsoweniger ist der Abbruch der bestehenden Beziehungen zum benachbarten Wesergebirgsverein zu verstehen. Sicherlich bestehen hier ebenso wichtige Möglichkeiten zu gemeinsamer Arbeit wie dort. Es sei nur an den Köterberaturm, an die Wegezeichnung, erinnert. Im Interesse des ganzen Lippischen Landes ist eine Orientierung nach der Weserseite ebenso erwünscht und von Vorteil, wie die nach Süden und Westen.

Der Bericht kündigt dann noch eine Satzungsänderung an. Danach erhält jedes Mitglied ohne Unterschied eine Stimme. Das wird manchen kleinen Verein davon überzeugen, daß der Verband gewillt ist, auch den Schwächeren gegenüber den Stärkeren als gleichberechtigt anzuerkennen.

Leider sagt der Bericht nichts darüber, wieviel Führer auf Anfordern versandt, wieviel Verkehrsbüros welche erhalten haben, obschon dies besonders interessant wäre zu erfahren. Ebenfalls wird nicht Auskunft gegeben, wie sich die 1700 Anfragen verteilen, um so die Wirksamkeit der Führer und der Inserate festzustellen. Es könnte hier ein guter Anfang durch Anlegung einer schon lange angeregten Statistik gemacht werden.

Erwähnt wird auch das Erscheinen von Zeitungsnotizen durch den Verkehrsverband. Es ist zu begrüßen, daß der Verband in all den Zeitungen durch seine Initiative diese Artikel hereingebracht hat. Auch hier ist eine genaue Aufstellung, welche Aufsätze, in welchen Zeitungen sie erschienen sind, am Platze, um so den Mitgliedern Fingerzeige zum Inserieren zu geben und die Aufmerksamkeit der Leser, die diese Artikel lesen, durch geeignete Inserate auszunutzen.

Im Film sowie im Rundfunk ist der Teutoburgerwald und seine Schönheit bekanntgemacht. Es muß dahin gestrebt werden, daß auch das übrige Lippe, die Lieblichkeit seiner verschwiegenen Täler und Berge, mit berücksichtigt werden.

Zum Schluß des Berichtes wird der Gedanke eines Zusammenschlusses der Orte des ganzen Teutoburgerwaldstriches erwogen, und dabei betont, daß die Orte außerhalb Lippes nur Vorteil davon haben könnten. Mag dieser Zusammenschluß auch für den Teutoburgerwald berechtigt sein, der größte Teil Lippes außerhalb des Teutoburgerwaldes wird dadurch zurückgestellt, außerdem müßte der Verkehrsverband den Namen „Lippischer" fallen lassen und das gerade dokumentiert die Geschlossenheit des Verbandes. Eine Möglichkeit, den Zusammenschluß zu vollziehen, besteht für Lippe nur in der Weise, daß der Verband dann den Namen „Lippischer Verkehrsverband Teutoburgerwald und angrenzende Gebiete EV. Sitz Detmold" erhält, woran sich dann sowohl südlich wie westlich die Orte anschließen können.

Druckt Husten, Grippe Heiserkeit heilt!
Rheila-Perlen hilfsbereit!
Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
12481

Zum Volksentscheid!

Seine in einer amtlichen Sitzung mit dem Landespräsidium vorgetragenen Ausführungen hat uns Herr Landwirt H. Albert (Gehrenberg), der an dem Gelingen des Volksverlangens starken Anteil hat, zur Verfügung gestellt. Wir bringen sie hiermit unsern Lesern zur Kenntnis:

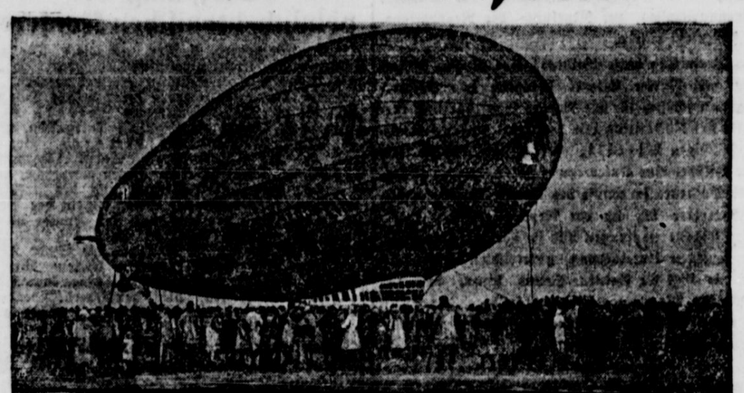
Zu der heutigen Verhandlung weise ich mit allem Nachdruck darauf hin, daß diese Bewegung, die aus der Not der Bauern entstanden ist, eine Massenbewegung ist. Die viehhaltende Bevölkerung hat ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. Das Volksverlangen ist mit seinen 22 000 Stimmen gesetzlich begründet, daß das Tierzuchtgesetz m. E. jetzt restlos aufgehoben werden muß.

Der von Seiten der Herdbuchzüchter gemachte Vorwurf, daß früher unsere Tierzucht durch Inzucht und Seuchen zurückgegangen sei, ist absolut unrichtig. Soweit ich zurückblicken kann, sind damals sicher nicht soviel Krankheiten und Seuchen unter dem Vieh gewesen wie seit der Einführung des Herdbuches. Gerade durch das Einführen der fremden Tiere sind die Seuchen hereingeschleppt worden. Warum wird im Tierzuchtgesetz so ungeheuer daran festgehalten, daß die Herdbuchhalter mit hohen Prämien und Zuschüssen unterstützt und die Klein- und Mittelbauern mit hohen Deckgeldern und Abgaben belastet werden? Wo bleibt dabei die Gerechtigkeit? War es richtig, daß eine Mindestsätze der Deckgelder festgesetzt wurde? Die Landwirtschaftskammer hat doch nicht nur für einen Teil zu sorgen! Wenn einesteils die Preise für das Decken so festgesetzt werden, so müssen andererseits die Preise für das Vieh dazu passen. Die Gegner des Tierzuchtgesetzes sind nicht, wie Herr Landtagsabgeordneter Johanning sagte, der Ansicht, daß die Tiere zu schwer sind. Es ist nur gesagt worden, daß sie im Futter zu schwer durchzubringen sind. Wie oft herrscht z. B. in den Bergen unseres lippischen Nordens Futtermangel!

Wir stehen jetzt am Scheidewege und sind uns voll und ganz bewußt, daß wir von der Kürordnung, der Landwirtschaftskammer und dem Tierzuchtgesetz bisher nur Unkosten gehabt haben und gar keinen Nutzen. Diejenigen, die jetzt noch Anhänger des Tierzuchtgesetzes sind und dafür eintreten, zielen nur auf unsere Beiträge zu den Kosten. Wenn nun die Herren Herdbuchzüchter das Gesetz nicht entbehren können, so mögen sie es ruhig behalten. Wir werden sie gewiß nicht stören, aber man soll uns nicht zwangsweise mit dazu heranziehen. Es wird keine zwei Jahre dauern, wenn nur jene das Herdbuch halten, die eben Interesse dafür haben. Die ganze Regelung wird nach dieser Zeit nicht mehr bestehen. Wer Interesse für das Herdbuch hat, mag sich den Herdbuchzüchtern anschließen. Die andern soll man aber ungestört lassen! Wir wohnen doch im Freistaat Lippe! Die geschlossene Front der Kleinbauern wird es zeigen, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgeht.

Auch der weitaus größte Teil der Ziegenhalter steht der neuen Kürordnung feindlich gegenüber, sie sind auf keinen Fall bereit, die vorgesehenen hohen Deckgelder zu bezahlen. In früheren Jahren standen Deckgeld und der Preis für die Lämmer in passendem Verhältnis, und heute erhalten wir für unsere Lämmer nur ein Trinkgeld. Wir zahlen hier zurzeit 1,50 RM. Deckgeld und sind überzeugt, daß es sehr wohl möglich ist, hierfür ein gutes Vatertier zu halten. Zur Zucht einer schwereren Ziege bemerken wir, daß auch da große Bedenken vorliegen. Denn sie benötigen mehr Futter. Wir fragen, wie denkt man darüber, wenn wieder einmal wie vor Jahren die Kraftfuttermittel unter Zwangswirtschaft fallen? Wir hatten damals überhaupt nichts für unsere Tiere. Ein schweres Tier ohne diese durchzubringen, ist überhaupt nicht möglich. Bei der Seuche im Jahre 1920 ist der größte Teil der Ziegen nur deshalb eingegangen, weil sie nicht kräftig genug waren, die Krankheit durchzuhalten. Zum Kapitel Inzucht bemerken wir, daß nur der Zwang sie groß zieht. Wir Ziegenhalter sind überhaupt gegen jeden Zwang, wir sind selbst vernünftig genug, uns gute Tiere zu halten.

Wieder daheim



Luftschiffzukunft

Zur Heimkehr des „Graf Zeppelin".

Die Heimkehr des silbernen Luftriesen an die Stätte, wo er in jahrelanger zäher und zielbewußter Arbeit geschaffen wurde, läßt nun neben der Befriedigung über das Geleistete und dem Stolz über die geglückte Tat die Gedanken daran wach werden, was in Zukunft sein soll und sein kann. Man wird der Sache den besseren Dienst erweisen, wenn man sachlich urteilt und bei aller Bewunderung für die großartige technische und navigatorische Leistung die realen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt, die notwendig berücksichtigt werden müssen, wenn über die Etappe der tatsächlichen Bezwingung des Luftraums hinaus das Luftschiff zum Faktor des regelmäßigen Verkehrs, zum Konkurrenten der Ozeandampfer und des Transozeanfluges werden soll. Soll es das werden, dann ist die erste Forderung, die erfüllt werden muß, die der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, die bei der Verwendung von Triebgas als Motorbrennstoff durchaus denkbar ist. Mit der Erhöhung der Geschwindigkeit ginge zwangsläufig Hand in Hand die Erhöhung der Stabilität des Luftschiffes gegenüber den meteorologischen Einwirkungen. Außerdem müßte diese Stabilität allerdings offenbar noch durch Verwendung eines anderen, widerstandsfähigeren Materials für die exponiertesten Teile der Luftschiffhülle verstärkt werden, wofür die rapide fortschreitende Leichtmetallindustrie — denn es wäre ja in erster Linie an eine verbesserte Art von Duraluminium zu denken — sicherlich das notwendige Material liefern könnte. Inwieweit allerdings eine teilweise Verwendung von solchen Leichtmetallen für die Luftschiffhülle möglich wäre, ohne die innere, statische Stabilität des Luftschiffes zu gefährden, d. h. Knickungen oder gar Zerbrechungen des Luftschiffkörpers zu begünstigen, ist Sache der Konstrukteure u. es wäre zu denken, daß ein Luftschiff mit einer Ganzmetallhülle den notwendigen Anforderungen besser gewachsen wäre, sofern es gelänge, Eigengewicht des Luftschiffes und Tragfähigkeit des Gases in Einklang zu bringen.

Dabei erhebt sich zugleich die Frage der weiteren Vergrößerung der Luftschiffdimensionen. Man weiß, daß die im Bau befindlichen englischen Luftschiffe erheblich größer sein werden, als der „Graf Zeppelin", damit den Anforderungen gerecht werden können, die Transozeanpassagiere an die Art und Bedingungen ihrer Beförderer über den Ozean stellen, unter allen Umständen stellen werden, sobald der Reiz der Neuheit und der Originalität der Luftschiffpassage geschwunden ist, und nur die realen Vorteile der Luftschiffpassage bewertet werden. In den verschiedenen Unmutsäußerungen luxusgewöhnter Passagiere über die Bedingungen, denen sie im „Grafen Zeppelin" unterworfen waren, liegt aller Wahrscheinlichkeit nach sogar der entscheidende Punkt, denn kein Luftschiff der heute denkbaren Art ist imstande, seine Tragfähigkeit bis zu dem Grade in den Dienst der Luxusbedürfnisse jener Passagiere zu stellen, die in erster Linie für die Ozeanpassage im Luftschiff in Frage kommen, wie sie es an Bord der großen Luxusdampfer gewöhnt sind und wie sie es auf Grund des zu entrichtenden Fahrpreises schließlich auch beanspruchen können. Der Verzicht auf solche Sonderwünsche bei trotzdem hohem Fahrpreis könnte nur durch einen Zeitgewinn aufgewogen werden, den das Luftschiff dem Transozeanpassagier vorläufig mit Sicherheit zu bieten noch nicht in der Lage ist.

Mit Sicherheit! — denn das ist ja der entscheidende Punkt, wenn wenigstens das Luftschiff im Weltverkehr der Zukunft die Rolle spielen will, die man ihm schon zuzuteilen das Recht zu haben glaubte. Die Kunst und Voraussicht, mit der „Graf Zeppelin" durch den meteorologischen Hexenkessel des Atlantik auf beiden Fahrten hindurchgesteuert wurde, ist sicher aller Anerkennung wert. Aber es wurde dadurch ein Zeitverlust herbeigeführt — abgesehen von der Unbestimmbarkeit des Starttermins —, der jene Sicherheit der Abreise und der Ankunft jetzt und für absehbare Zeit sehr in Frage stellt. Die Tatsache, daß die Radioverständigung zwischen Luftschiff und Erde vielfach nicht so gut war, wie es wünschenswert und jedenfalls für ein Passagierfahrzeug unbedingt notwendig ist, ist zwar eine Erscheinung, der sich abhelfen ließe, jedoch nur auf Kosten der Nutzlasttragfähigkeit — und daß man sich entschloß, eine möglichst leichte — und deswegen nicht zureichende — Radiostation in den „Grafen Zeppelin" einzubauen, beweist, wie sehr man mit dem Ueberschuß selbst dieses gewaltigen Luftschiffes an Nutzlasttragfähigkeit rechnen muß.

Die „Heimkehr des „Graf Zeppelin" nach Deutschland und nach Friedrichshafen wird also — wenn der Jubel über die stolze Fahrt und die glückliche Heimkehr verklungen ist — Rückkehr zu neuer Arbeit. Inangriffnahme neuer Ziele bedeuten müssen. Sie wird es sicherlich bedeuten, denn die Erbauer des alten Zeppelin haben ja zur Genüge bewiesen, daß ihnen kein Weg zur Bewegung von Widerständen zu weit und zu mühsam ist. Und die Geschichte der Entwicklung der Luftfahrt von der ersten Ila bis zur Ila 1128 hat ja gleichfalls bewiesen, daß man von den Möglichkeiten der Luftfahrt, von der Bezwingung des scheinbar Unmöglichkeiten niemals „niemals" sagen darf, wenn man nicht Gefahr laufen will, Lügen gestraft zu werden.

Bridge — der neue Modewahnsinn

Keinem Kartenspiel wird zur Zeit auf der ganzen Welt so gehuldigt, wie dem Bridge. Ueberall tun sich Klubs und Spielstuben auf, die besonders von Frauen frequentiert werden, während Bridge im alten, soliden Europa fanatisch gespielt wird, ist die Leidenschaft, die man ihm in Amerika entgegenbringt, nahezu exaltiert. Nach einer Statistik wurden im vorigen Jahre in den Vereinigten Staaten 45 Millionen Kartenspiele für Bridge gekauft. An Kartensteuer kam dabei die stattliche Summe von 4 790 000 Dollar ein. Die Zahl der amerikanischen Bridgespieler beläuft sich auf ungefähr 6 Millionen, 300 000 Menschen beschäftigen sich mit dem Gewerbe, das Bridgespiel zu lehren, die hierfür ein Honorar von 1 bis 100 Dollar pro Stunde verlangen. Aber nicht alle Bridge-Jünger benötigen einen Lehrer, die weitaus größere Zahl schöpft die Weisheit aus Büchern. An Lehrbüchern für Bridge wurden ungefähr 500 000 Stück im Vorjahre verkauft. Diese Zahlen sind ein Nichts, wenn man bedenkt, daß das Bridgespiel im ganzen 635 013 559 600 Kombinationsmöglichkeiten zuläßt. Wollte sie ein einzelner Mensch alle spielen, so müßte er nahezu 3 Millionen Jahre leben. Viel Vermügen!

Handel · Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. Der Produktenmarkt verkehrte heute in sehr ruhiger Haltung. Das Ausland bot mit seinen Meldungen wiederum keinerlei Anregung, das Exportgeschäft stockt weiter, so daß das verhältnismäßig geringe Inlandsangebot von Weizen und Roggen für den Bedarf der Mühlen mehr als ausreichend ist. Forderungen lagen im allgemeinen auf gestrigem Niveau, waren aber nicht immer voll durchzuhalten. Am Lieferungsmarkt blieben die Weizennotierungen völlig unverändert, Roggen gab leicht im Preise nach. Das Mehlgeschäft beschränkt sich nach wie vor auf dringendste Bedarfsdeckung bei unveränderten Preisen. Über die Abnahme aus alten Kontrakten wird weiter geklagt. Hafer und Gersten bei unveränderten Preisen ruhig.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 3. Nov. Weizen: märkischer 213—214, Dez. 231¼, März 237—237¼, Mai 244—244¼, ruhig; Roggen: märkischer 204—207, Dez. 221—221¼, März 230—230¼, Mai 236—237, stetig; Braugerste 230 bis 250, Futter- und Industriegerste 202—212, ruhig; Hafer, märkischer 200—209, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 221—223, behauptet; Weizenmehl 26,25 bis 29,75, ruhig; Roggenmehl 25,85—29, ruhig; Weizenkleie 14,75—15, ruhig; Roggenkleie 14,75—15, ruhig; Raps 330—340, ruhig; Viktoriaerbsen 45—54; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,80; Trockenschnitzel 14,40—14,70; Sojaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,30—19,70.

*

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar. Das zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehörige Institut legt nach erfolgtem Ausverkauf der 10 Millionen Goldmark umfassenden 8 %igen Goldpfandbriefe Emission XXI eine neue Serie 8 %iger Gold-Pfandbriefe (Emission XXII) zur Zeichnung auf. Die Pfandbriefe sind vor dem 1. 1. 1933 nicht rückzahlbar. Der Zeichnungskurs stellt sich auf 97,50 %. Gleichzeitig bietet die Bank neue 8 %ige Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen (Emission XXIII), die vor dem 1. 7. 1934 nicht rückzahlbar sind, zum Zeichnungskurse von 94.50 % an. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft sind auf Grund thüring. gesetzlicher Bestimmungen mündelsicher. Wegen näherer Einzelheiten wird auf das Inser verwiesen.

Anekdoten von berühmten Leuten

1. Der witzige Grünfeld.

Der berühmte Cellist Professor Heinrich Grünfeld, der Bruder des bedeutenden, bereits verstorbenen Pianisten Alfred Grünfeld, ist wegen seines schlagfertigen Witzes bekannt. Er konzertierte früher oft am Berliner Hofe, und Kaiser Wilhelm schätzte ihn wegen seiner musikalischen Bedeutung und seines trockenen Humors. Grünfeld, der mehrfach zu Abendgesellschaften geladen wurde, erhielt dort, wie die anderen Mitwirkenden, regelmäßig eine wertvolle Busennadel mit den Initialen des Kaiser. Da der Kaiser ihn sehr oft bitten ließ, besaß er bald, im Laufe der Jahre, eine stattliche Sammlung solcher Schlipsnadeln. Und als er eines Tages einem guten Freunde seine Sammlung zeigte, meinte er schmunzelnd: „Das nächste Mal werde ich bestimmt in den erblichen Adelsstand erhoben werden!"

*

Ein Bekannter Berliner Finanzmann, der allgemein als großer Hypochonder galt, traf nach einer kurzen, harmlosen Unpäßlichkeit Heinrich Grünfeld auf einer Gesellschaft. Auf die teilnehmende Frage Grünfelds, wie es ihm denn gehe, antwortete er seufzend: „Ach, Meister, ich fühle mich miserabel. Ich fürchte, mit mir geht es bald zu Ende. Ich habe nur noch eine Bitte an Sie: Wollen Sie bei meinem Begräbnis spielen?" Darauf Grünfeld: „Aber herzlich gern, mein lieber Freund. Was wollen Sie denn hören!"

2. „Pessimist" H. G. Wells.

H. G. Wells ist heute einer der meistgelesensten Schriftsteller der Welt, und die Rekordauflage seiner Bücher hat ihn zu einem sehr reichen Manne gemacht. Vor dreißig Jahren hatte er schwer zu kämpfen und besaß nichts, als ein Talent und seinen unverwüstlichen Humor. Damals gründete er zusammen mit seinem Freund Henley eine Wochenzeitschrift „The new Review", die herzlich schlecht ging und eine lächerlich geringe Auflageziffer aufwies. Als die beiden „Verleger" eines Tages wieder den schlechten Geschäftsgang erörterten und bei diesem bitteren Gespräch trübselig auf die Straße starrten, kam gerade ein Leichenwagen vorüber. Wells wies auf den Leichenwagen, dann wandte er sich an Henley und meinte mit einem deprimierten Lächeln: „Wetten, daß das unser Abonnent ist!!!"

3. Der Humor des alten Kaisers.

Einstmals hielt Kaiser Wilhelm I. in Bonn Cercle. Bei dieser Gelegenheit wurde dem greisen Monarchen auch ein Offizier vorgestellt, und der Adjutant, der sich vorher über den Herrn kurz informiert hatte, flüsterte dem Kaiser zu: „Dies ist Herr von B.. Er ist soeben zum Rittmeister befördert worden. Der Kaiser gratulierte ihm zur Beförderung. Starr vor freudigem Schrecken eilte Herr B., der noch nicht an der Reihe war, Rittmeister zu werden, mit der Meldung zum Kommandeur, daß ihm die Ehre wiederfahren sei, vom Kaiser befördert worden zu sein. Der Kommandeur eilte nun seinerseits zum Adjutanten, und nun stellte sich heraus, daß der Adjutant den älteren Bruder des soeben beförderten Rittmeisters mit diesem verwechselt hatte. Reumütig berichtete er sein Versehen dem Kaiser. Dieser sagte lächelnd: „Nun, wenn ich Herrn v. B. einmal zum Rittmeister gratuliert habe, so muß er es auch wohl sein."

Ein Jahr später wurde dem Kaiser in Berlin anläßlich einer Hofgesellschaft der soeben zum Major beförderte, jedoch noch in Hauptmannsuniform erschienene, Herr v. Z. vorgestellt. Wieder flüsterte der Adjutant dem Kaiser zu: „Dies ist Herr von Z. Er ist soeben zum Major befördert worden."

Da wandte sich der Kaiser lächelnd um und sagte echt berlinisch: „Nee, mein Lieber, diesmal falle ich darauf nicht rein!"

Detmolder Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann, Detmold
Hornsche Straße 18-20 Lange Straße 7
Wandelhalle Bad Pyrmont
Das Haus der vornehmen und stilvollen
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
in 9 großen Etagen
Ausführung von der einfachsten bis zur vornehmsten Art zu angemessenen Preisen.

Pianos-Flügel-Harmoniums
Große Auswahl, solide Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
Stimmungen :: Reparaturen
Friedrich Klassmeyer,
Kirchenorgel- und Harmoniumfabrik
Lemgo, Papenstr. 22, Telefon 389


Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien
Bestimmt bei:
Lemgoerter-Drogerie. J. Kaul, Detmold
zum Preise von Mk. 2.— pro Flasche.

Gemeinschaftsgruppe
Deutscher Hypotheken-Banken
Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
Gesamter Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen 1,2 Milliarden GM.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank
Gegründet 1868 Weimar Staatsaufsicht
Wir legen hiermit neue nach Thür. Gesetz mündelsichere
8% Gold-Pfandbriefe Em. XXII
Januar/Juli-Zinsscheine
nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1935
zum Kurse von
97.50 %
und
8% Goldschuldverschreibungen Em. XXIII
Januar/Juli-Zinsscheine
nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
zum Kurse von
94.50 %
zur Zeichnung auf.
Fälligkeit der ersten Zinsscheine: 1. Juli 1929. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 1928 werden 8% Stückzinsen vergütet.
Stückelung: 100, 500, 1000, 2000 und 5000 RM.
Prospekte sind bei allen Bankfirmen und Sparkassen erhältlich.
Weimar, den 1. November 1928
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Auch **Sie**

müssen

sparen

Bestellen Sie sofort

ohne jedes Risiko. Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück.

Wir geben ab nur an Private

1 Dtzd. Herren-Taschentücher, ca. 42/42 cm, mit bunter Kante für nur RM.	1.60
1 Dtzd. Damen-Taschentücher, Macco, mit Hohlsaum, für nur RM.	1.60
1 Dtzd. Handtücher, gute Qualität, ca. 45/100 cm, für nur RM.	2.40
1 Dtzd. Wischtücher, blau oder rot kariert, 80/80 cm, für nur RM.	2.40
1 Tischgedeck, in verschiedenen Farben m. dezent. Streif., merc., Decke 130/160 cm, mit 6 Servietten, ca. 36/36 cm, für nur RM.	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur, Streifensatin, besteh. aus 1 Bezug, ca. 130/200 cm, 2 Kissen, 80/80 cm, für nur RM.	8.95
1 Bettwäsche-Garnitur, aus best. Linon, besteh. aus 1 bestickt. Bezug, ca. 130/200 cm 1 glatt. u. 1 best. Kissen, ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit Richelieukissen, für nur RM.	10.00

Nr.	Preis pro Meter	Breite	RM.
524	Rohcretonne, gute Qualität	70	0.59
528	Finet, feiner Barchent, gut gerauhte, schöne Qualität	70	0.75

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an einzelne Kunden nur 1 Dtzd. abgegeben

Versand erfolgt per Nachnahme — Versandspesen zum Selbstkostenpreis.

Verlangen Sie uns. Katalog. Sie erh. ihn kostenlos

Bestellungen von RM. 30.00 ab portofrei.

Härtner & Co.

Mechanische Weberei

Hof in Bayern M. 57

Tausende Nachbestellungen — Tausende Anerkennungen

Aug. Peter jr., Lage

gegenüber der Post

liefert in bekannter Qualität zu konkurrenzlosen Preisen

Stahldrahtmatratzen mit bestem verz. Material

Auflagen in verschiedenen Ausführungen

Spezialität: „Schlaraffia"

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Lieferung frei Haus (12714

Bei uns ist heute morgen ein

kleiner Junge

angekommen.

Mit großer Freude

Gustav Gronemeier u. Frau

Klara, geb. Schlepper

Lisbeth Siekmann

Friedrich Lindheim

Verlobte

Horn in Lippe, den 4. Nov. 1928.

Ruth Bretschneider

Walter Schröder

Verlobte

Barmen — Kohlstädt i. L.

Heusnerstr. 22 — Forsthaus

4. November 1928

Statt Karten

Elisabeth Rockrohr

Georg Blume

Verlobte

Nosdhausen a. H., 4. Nov. 1928

Gesenlusstr. 28 — Löbnitsstr. 14

Todesanzeige

Heute vormittag 11 Uhr starb im fast vollendeten 92. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Karoline Brand

geb. Räker.

Im Namen der Hinterbliebenen

Lehrer a. D. Brand.

Schötmar, 3. November 1928.

Beerdigung am Dienstag, 6. Nov. 4 Uhr nachm., Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Geschwister Sturhann.

Bad Meinberg, den 3. Nov. 1928.

Trauerbriefe

und

Danksagungskarten

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei

Detmold, Paulinenstraße 14.

Die Presse sagt: **„Grammophon"** Raumton Platten neue Polydor elektrisch aufgenommen **sind unerreicht**



Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen — Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

---

Für die Herbstpflanzung empf. alle Sorten

Obstbäume

Beerensträucher

Ziersträucher Heckenpflanzen / Rosen

Hermann Stüwe

Detmold, Marienstr. 28

Fernsprecher 3008

Koche, brate backe u. bügele elektrisch!

Besichtigen Sie meine Ausstellung

Elektro-Haus

Karl Tiemann

Detmold, Exterstrasse 1

Bei Geschenken an Bücher denken!

Bücherstube der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Honig billiger

10-Pfd.-Postdose, gar. naturr., echt., goldgelb. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig RM. 7.80. Porto extra. Bestellen Sie sofort. Honigzentrale Nordmark, Pinneberg/Holst. (Viele lobende Anerkennungen. Gar. Zurücknahme.) (11083

Gelegenheitskauf!

Durch den Innenumbau meines Geschäftslokales habe sehr gut erhaltene

Regale, Rollständer, Wandbekleidungen, Kronleuchter, Lagerkästen und Kartons

preiswert abzugeben.

Fr. Möller

Detmold, Paulinenstr. 34

Gutes, Preiswertes für die Hausbücherei

Ein Haus ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele.

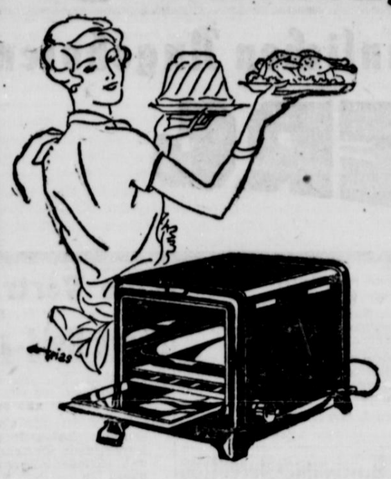
Jeder Band 3.75 Mark

Auerbach, Berthold: Barfüßele, vollst. Ausgabe
Balzac, H. de, Die 30 dreisten Geschichten
Bismarck: Gedanken und Erinnerungen
Boccaccio, Giov.: Das Dekameron
Brachvogel, A. E.: Friedemann Bach
Briefe, die ihn nicht erreichten
Büchmann, G.: Geflügelte Worte, Zitatenschatz
Bulwer, E. L.: Die letzten Tage von Pompeji
Carlyle: Friedrich der Große
Casanovas Abenteuer
Dante, Alighieri: Die göttliche Komödie, vollst. Ausg. Mit Bildern von Gustav Doré
Dickens, Charles: David Copperfield
Dostojewski, F. M.: Raskolnikows Schuld und Sühne
— **Aus einem Totenhaus,** vollst Ausgabe
— **Der Spieler und anderes,** vollst. Ausgabe
— **Die Brüder Karamasow,** vollst. geb. in 2. Bd.
Eckermann, J. P.: Gespräche mit Goethe
Flaubert, Gust.: Madame Bovary, vollst. Ausg.
— **Salambo,** vollst. Ausgabe
Francois, Louise v.: Die letzte Reckenburgerin, vollst. Ausgabe
Freytag, Gustav: Ingo und Ingraban, vollst. Ausgabe
— **Das Nest der Zaunkönige,** vollst. Ausgabe
— **Die Brüder vom deutschen Hause,** vollständ. Ausgabe
— **Marcus König,** vollst Ausgabe
— **Die Geschwister,** vollst. Ausgabe
— **Aus einer kleinen Stadt,** vollst. Ausgabe
— **Soll und Haben,** vollst. Ausgabe
— **Die verlorene Handschrift,** vollst. Ausgabe
— **Die Ahnen,** 6 Bde., vollständig in 2 Bänden
— **Bilder aus der deutschen Vergangenheit,** vollständig, 5 Teile in 2 Bänden
Galsworthy, John: Jenseits, vollst. Ausg.
Gobineau, Graf A.: Die Renaissance, vollständ. Ausgabe mit 8 Bildnissen der Zeit
Goethe, J. W. v.: Faust I und II (in einem Bande), Zweifarbendruck, vollst. Ausgabe
Gogol, Nikolai: Die toten Seelen, vollst. Ausg.
Gorki, Maxim: Meister-Erzählungen
Habberton, John: Helens Kinderchen u. anderer Leute Kinder, vollst Ausgabe
Hamsun, Das letzte Kapitel
Hauff, Wilhelm: Lichtenstein, vollst. Ausgabe
Hugo, Victor: Der Glöckner von Notre Dame (392 S.)
— Die Elenden (592 S.)
Jacobsen, J. P.: Niels Lyhne, vollst. Ausgabe
Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft, vollst. Ausgabe
Keller, Gottfried: Die Leute von Seldwyla, vollst. Ausgabe
— Züricher Novellen, vollst. Ausgabe
— Martin Salander, vollst. Ausgabe
— Der grüne Heinrich, vollst. Ausgabe
Klugelsen, W. v.: Jugenderinnerungen eines alten Mannes
Laclos, P. C. de: Gefährliche Liebschaften
Lagerlöf, Selma: Gösta Berling, vollst. Ausgabe
— Jerusalem, I. in Dalarne, II. im heiligen Lande (in einem Bande) vollst. Ausgabe
Lewis, Sinclair: Die Hauptstraße
Ludwig, Otto: Zwischen Himmel und Erde, vollst. Ausgabe
Maupassant, Guy de: Der schöne Georg, vollst. Ausgabe
Mereschkowski: Leonardo da Vinci
C. F. Meyer: Sämtl. Werke (2 Bände)
Sanson, Henri: Die Henker von Paris
Scheffel, Victor von: Ekkehard, vollst. Ausgabe
Scott, Walther: Ivanhoe
Shaw, Bernard: Cäsar Bruno Bernd, vollst. Ausgabe
Sienkiewicz, Henryk: Quo vadis?
Stevenson, R. L.: Die Schatzinsel, vollst. Ausg.
Storm, Theodor: Von Meer und Heide, vollst. Ausgabe (Die 10 schönsten Novellen)
Tolstoi, Graf Leo: Auferstehung
— Die Kreutzersonate — Die Kosaken, vollständ Ausgabe
— Anna Karenina
Turgeniew, Iwan: Väter und Söhne, vollst. Ausgabe
Vischer, Fr. Theod.: Auch einer, vollst. Ausgabe
Wagner, Richard: An Mathilde und an Otto Wesendonk, Tagebuchblätter und Briefe
Wallace, Lewis: Ben Hur
Wilde, Oscar: Das Bildnis der Dorian Gray, vollst. Ausgabe
— Erzählungen und Märchen
Zola, Emile: Germinal
— Nana
— Zum Paradies der Damen

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Ein Küchengeheimnis



An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. *Preis RM 75.–*

ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bräune das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingebäck herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATRÖHRE

CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Unterhitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bratgut ermöglicht.

Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmen.

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTLICH

Zu meiner am **Montag, dem 5. November,** beginnenden großen

Handarbeits-Ausstellung

welche in sämtlichen Räumen der ersten Etage stattfindet, lade ich zur zwanglosen Besichtigung freundlichst ein.

MINNA KLIGGE

Hermannstraße 35 — Fernsprecher 3193

Modealben für den Winter!

Das große Ullstein-Modenalbum (Damenkleidung, Jugend- und Kinderkleidung, Wäsche) 1.85 M

Ullstein-Moden-Album (Damenkleidung) 1.35 M

Ullstein-Album für Jugend- und Kinderkleidung 0.95 M

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße.

Technikum Lemgo

Höhere technische Lehranstalt. (160

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik

Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.

Staatsl. Examinare. Programm frei

Milchziege

zu verkaufen.

Teichstraße 26

Elegante 3-Zimmereinrichtung

Hoch el. Speisezimmer, innen mahag. pol., mit gr. Auszugt. u. Lederfühlen, M. 590, u. el. sehr schwer gearb. mod. Schlafz., Stür. Kleiderschrank mit Innenglas, echt weiß. Marmor u. Matratzen, M. 600, und mod. Küche, Tisch und Stühle m. Linol., M. 280, Chaiselong., alles neu, fast zu verk. Zimmer auch einzeln abzugeben. Schriftl. Off. u. Nr. 14092 an die Landesztg.

Herrengarderobe

(sehr gut erh.) billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 14028 an die Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

L. W. D. Motorrad

steuerfrei, bill. zu verk

Wilh. Küstermann

Sylbach

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenische Straße 22, (Fernruf 344) jederzeit Anzeigen entgegen. Traueranzeigen u. Trauerbriefe u. sämtl. Druckarbeiten prompt u. preiswert.

Zum Flechten von Stühlen

empfiehlt sich

Wilh. Waterbölter

Schwerkriegsbeschädigt.

Lage, Woldemarstraße.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Küche zu vermieten. Schriftl. Off. u. Nr. 14102 an die Landesztg.

Laden mit Nebenraum in bester Geschäftslage billig zu vermieten.

Zu erfragen u. Nr. 14011 in der Landesztg.

Frdl. möbl. Wohnung

Wohn-, Schlafzimmer m. 2 Betten u. Küche, fortzugsh. z. 15. Nov. od. spät. an jg. Ehepaar zu vermieten.

Brunnenstraße 20

Gärtner sucht

Wohnung

mit etwas Gartenland in Detmold oder nächst. Umgebung.

Schr. Angeb. u. Nr. 14129 an die Landesztg.

Laden

mit groß. Schaufenster u. Nebenraum, i. guter Geschäftsl. Schötmars, in welchem seit langen Jahren ein Putz- und Handarbeitsgeschäft mit gut. Erfolge betrieben wurde, ist zum 1. Jan. oder später gegen mäß. Mietpreis zu vermiet.

Wilhelm Witte

Schötmar, Lange Str. 32

Baugrundstücke

in Remmighausen, schönste Lage, mit Obstbäumen versehen, billig zu verkaufen.

Schr. Angeb. u. Nr. 13841 a. d. Geschft. der Landesztg.

Kleinere

Möbelfabrik

a. furn. Möbel eingest., m. elektr. Einzelantr. d. Masch., Dampfheiz. mit Trockenanlg., 10 Hobelbänke, Beiz- u. Furn.-Raum vorh., aus Gesundheitsrücksichten

zu verpachten.

Eine 5-A.-Wohn. kann sofort bezogen werden.

Der Betrieb liegt in kl. Stadt a. d. Strecke Lage—Hameln u. ist f. Versand sehr geeignet. Näher. durch Wilh. Ey, Lemgo, Papenstraße 6.

Landknechte

Melker, Burschen, Dienstmädchen sendet sofort

Karl Kelpin

gewerbsm. Stellenverm. Berlin N 4, Gartenstr. 104, Tel. Norden 124 11:09

Händler und Haurierer (innen)

welche Privatkundschaft besuchen, zum Vertrieb leichtverkäufl. Artikel, jede Hausfrau kauft, für sofort gesucht (evtl. zur Mitnahme).

Schr. Angeb. u. Nr. 14106 a. d. Geschft. der Landesztg.

Gesucht für sofort:

Für Verkaufsstelle Lage

perfekte Verkäuferin

jung. Mann

(selernter Detailist bevorzugt) z. Abwiegen von Fertigware. Für die landwirtschaftl. Abteilung

Viehfütterer

der gleichzeitig die Bedienung eines Dieselmotors mit zu übernehmen hat.

Offert. mit Zeugnisabschriften. erbeten.

H. Siekmann,

Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik

Lage i. Lippe

(14052)

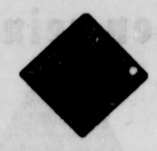
Beschlagnahmefreie

Wohnung

3 Räume, Küche, Zubehör, in schöner Lage, an ruh. Mieter abzug.

Schr. Angeb. u. Nr. 14115 a. d. Geschft. der Landesztg.

Ein schönes Bild zum Weihnachtsfeste



Preisrätsel-Anzeige Nr. 1 siehe Detmold unter Lokales

ist ein willkommenes Geschenk. Ein Bild findet immer dankbare Abnehmer und wird stets als eine besondere Aufmerksamkeit angesehen. Erfreuen auch Sie Ihre Umgebung, Freunde und Bekannte durch solche Aufmerksamkeiten

Warten Sie aber mit der Aufnahme oder Bestellung nicht zu lange, da Photographien und Vergrößerungen erst angefertigt werden müssen

Photograph Paul Beckmann, Detmold, Rosenthal 3 Fernruf Nr. 2860

Suche sofort je einen tüchtigen, selbständigen

Elektromonteur u. Klempnergehilfen

Gefl. Zuschriften mit Zeugnisabschr. erbeten.

Rudolf Gösse

Blomberg

Vertreter

von Solinger Stahlwaren-Fabrik gesucht. Spez. Alpaka- u. Silber-Bestecke.

Schr. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Nr. 14101 a. d. Geschft. d. Ldsztg.

Drei Zimmer

möbl., sonnig, freundl., auf Wunsch unmöbl. zu vermieten.

Brokmeier

Brunnenstraße 22

Jg. Mädchen

im Nähen erfahr., sucht für sofort od. 15. Nov. Stellung im Haushalt.

Angebote an Buchdr. Koch, Horn in Lippe.

Suche für gleich oder später ein

Jg. Mädchen

zur Erlern. von Laden und Haushalt.

Frau Fr. Stieve

Konditorei u. Bäckerei

Detmold

Nähterinnen

geübte, auf Lüsterjakkos und Hosen stellen ein

Gebr. Bornheim A.-G.

Herrenkleiderfabrik

Bielefeld, Lützowstr. 6a

(12968)

Damen gesucht f. Verkauf v. K.seide. Taschentüchern, Dtz. M. 2,40, Seifen mit 50-Pfg.-Aufdruck, Dtz. M. 1,90, Doktor B. Seife, Dtz. M. 2,05 Nachn. (14112 P. Holster, Breslau D.

In einen kl. Haushalt wird ein zuverläss. Mädchen als

Tageshilfe

gef. Kiffinger Str. 20.

Schwarz-weiß. Kater

abhanden gekommen.

Luisenstr. 8

Montag — Dienstag prima billigen

Schellfisch

Pfund 35 Pfg.

Nordseefischhalle

Bahnhof Horn - Bad Meinberg am Montag, von 10 Uhr ab, unsort., grossfall, Futterkartoff., Bahnhof Detmold am Dienstag, von 9 Uhr ab. Ab Lager empfehle kleine, sort. Holländer Erstlinge u. Industrie-Speisekartoffeln.

Ed. Vogt, Arminstr. 59

Fernruf 2907

Westfalia

Melkmaschinen



Wirtschaftlich u. betriebssicher!

Einfach und preiswert!

Fünf Jahre Garantie!

Grosse Zahlungserleichterung!

RAMESOHL & SCHMIDT A-G OELDE I.WESTF.

Suche zum 1. Dezbr. od. später unter günst. Bedingungen zuverl. verheirateten

Gespannführer

der mit allen landwirtschaftl. Maschinen vertraut sein muß. Gute, geräum. Wohnung mit Garten und Ackerland vorhanden. (14104

Reese, Schönemark

bei Detmold

Ein Witwer in den 40er Jahren möchte sich wieder

verheiraten

Damen in den 50er J., mit Vermögen, wollen sich schriftl. melden u. Nr. 14121 a. d. Geschft. der Landesztg.

Ausländerinnen

reiche, w. glückl. Heirat.

Stabrey, Postamt 113, Berlin. (10264

Suche auf sof. od. spät.

1 Lehrling

Kost u. Logis i. Hause.

Hermann Tintel jun.

Bäckerei u. Konditorei

Barntrup i. L., Tel. 81

Jung. Mädchen

zur Erlern. des Haushalts gesucht. Schlicht um schlicht. (14138

Frau Klasing, Detmold

Weinbergstr. 8

Alleinstehender Handwerksmeister sucht

Haushälterin

für kleinen, 5jährigen Haushalt (Nähe Bielefelds).

Schriftl. Off. u. Nr. 12996 a. d. Geschft. der Landesztg.

Erfahrenes

Hausmädchen

für kl. Haushalt nach Bielefeld, bei hohem Lohn gesucht.

Schr. Meldg. u. Nr. 14088 a. d. Geschft. der Landesztg.

Perfekte Köchin

die auch Hausarbeit versteht und übernimmt, zum 1. oder 15. Dezember gesucht.

Frau Hugo Kabaker

Lemgo, Hamelner Straße 1

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer

Trikotagen- und Strumpfstrickerei

auf unserer Ferninaltrickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. (13494

Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Nachweislich

RM. 600.— und mehr monatlich

verdienen rührige, bei Landwirten gut eingeführte Herren durch Uebernahme einer konkurrenzlosen, zeitgemäßen Vertretung.

Fritz Krüger, Göttingen, Prinz-Albrechtstraße 1.

Vernehme unabhängige Existenz

mit hoh. Jahreseinkommen (schätzungsweise 30—40 000 Mk.) bietet seriöses Spezialunternehmen, welches einem großen Bedürfnis entspricht. Keine Versicherung, kein Warenvertrieb! Angenehme Tätigkeit. Zur Uebernahme einer Bezirksdirektion sind Geschäftserfahrung, Fleiß und 3—5000 Mk. flüssiges Kapital erforderlich. Wenn Sie sich verbessern wollen, schreiben Sie noch heute an Annoncen-Expedit. Kolonialkriegerdank, Berlin W 35, Potsdamer Str. 97, Abteilung 88. (14096

Generalvertreter

für Lippe gesucht Erstklassige Bateneinheit. Jahresverdienst mindestens 16 000 Mk. Zur Uebernahme sind 1800 Mk. erforderlich.

Schriftl. Offerten u. Nr. 14090 an die Geschft. der Landesztg.

Schreibmaschinen

Reparaturen, Neu- und Umbauten, Farbbänder, Ersatzteile, Zubehör

Ernst Moser

Konservenfabrik

Hiddesen

Pianos 30 M.

monatl. ohne Anzahlg. Herrl., langjähr. gar. altbewährte Fabrikate. Anschriften unter L. N. 999 an die Landesztg.

Steppdecke

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 14136 an die Landesztg.

Achtung!

Durch Verkauf an Private kann jeder mehr verdienen — der eine bringt es auf monatl. 150.— Mk., der andere verdient denselben Betrag in der Woche. Wollen Sie zu letzteren gehören, dann schre ben Sie mir sofort.

Postlagerkarte 28 Berlin SW 48.

Pferde

braune Stute, 8 Jahre, 14 Fzr., für schweren Ing geeignet, schwarzer Wallach, älter, noch brauchbar, hat abzugeb.

Nolting

Bentrup bei Bega

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos.

Sanitäts-Depot

Halle a. S. 743.

Desinfektionen

Zimmer- u. Stalldesinfektionen jeglicher Art, auch privat, führt aus

G. Windmeier

Amtl. Desinfektor

Heidenoldendorf

Sichterwiese 201

---

24 Stück gute Toilette-Seife nur 1.50

Handtücher Stück 20 ₰

Dam.-Hemden St. 89 ₰

u. Porto. Katal gratis.

M. Großmann

München 50/258

Konservendosen-Verschließmaschine

preiswert abzugeben.

Schriftl. Anfragen u. Nr. 14088 a. d. Geschft. der Landesztg.

Erscheint einmal!

Jeder,

der sich photographieren läßt

beansprucht ein erstklassiges Bild

Bevor Sie Ihre Aufträge vergeben, besichtigen Sie die neu ausgestellten Arbeiten Wall 10, und entschließen sich umgehend zur Auftragserteilung, damit nicht wie im vorigen Jahre weg. Arbeitsüberlastung die Aufträge abgelehnt werden müssen

Das Atelier ist wochentags vom 15. November bis 15. Dezember bis 10 Uhr abends für Aufnahmen geöffnet. Sonntags von 9½ Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. Am 2. 12. 9. 12. 16. 12. bis 7 Uhr abends.

Für jeden Auftrag wird vollste Garantie geleistet, und bei nicht zufriedenstellender Arbeit wird der Auftrag kostenlos wiederholt von der Firma

Photogr.-Meister Kesting

Detmold, Wall 10 :: Weinbergstr. 19

früher Hofphotograph Ernst Raspe Fernr. 2700

Keine großangelegte Reklame, Preisrätsel u. a., sondern erstklassige Arbeit wird der sehr geschätzten Kundschaft geboten.

Der große Verkauf der

WerbeWoche

auch in den nächsten Tagen

im führenden Kaufhaus

mit allen seinen außergewöhnlichen Angeboten

ALSBERG

DETMOLD

Am 8. d. Mts. (Verlosungsmarkt) findet auf dem Alteteichplatz

Viehmarkt

statt.

Schötmar, den 3. Nov. 1928.

Der Stadtrat.

Begräbnishilfe Lippe E. V.

Sitz Schieder i. L., Pyrmonterstr. 40

Haben Sie schon einmal daran gedacht, daß auch Sie mal sterben müssen? Wollen Sie sich und Ihre Angehörigen vor Not und Sorgen schützen? Dann treten Sie noch heute der Begräbnishilfe Lippe E. V. bei. Durch niedrige Beiträge im Umlageverfahren können Sie sich ein hohes Sterbegeld sichern. Wählen Sie eine Ihren Verhältnissen entsprechende Versicherungsstufe. Die Karenzzeit beträgt 8 Monate

Auszahlung im Sterbefall 125.— Mk.

Wenn Mann und Frau versichert sind, so sind auch alle Kinder unter 16 Jahren mit 50.— Mk. versichert. Bei Totgeburten mit 20.— Mk.

Stufe 1: 5—30 Jahren, 3 ₰ für den Sterbefall bei 15jähr. Zahlungsdauer
Stufe 2: 31—50 Jahren, 4½ ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer
Stufe 3: 51—70 Jahren, 5½ ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer

Auszahlung 250.— Mk.

Stufe 1: 5—30 Jahren, 5 ₰ für den Sterbefall bei 15jähr. Zahlungsdauer
Stufe 2: 31—50 Jahren, 7½ ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer
Stufe 3: 51—70 Jahren, 15 ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer

Auszahlung 500.— Mk.

Stufe 1: 5—30 Jahren, 10 ₰ f. d. Sterbefall bei 15jähr. Zahlungsdauer
Stufe 2: 31—50 Jahren, 15 ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer
Stufe 3: 51—70 Jahren, 20 ₰ f. d. Sterbefall bei 10jähr. Zahlungsdauer

Nach 10- bzw. 15jähriger Mitgliedschaft ist jedes Mitglied von weiteren Zahlungen befreit. Über 15 Sterbefälle im Monat und über 150 im Jahre werden nicht kassiert. Sie haben bei uns die beste Kapitalanlage. Durch die beschränkte Zahlungsdauer zahlt kein Mitglied bei einer Auszahlung von 125.— Mk. über 67.50 bzw. 82.50 Mk., bei einer Auszahlung von 250.— Mk. über 112.50 bzw. 150.— Mk., bei einer Auszahlung von 500.— Mk. über 225.— bzw. 300.— Mk. ein.

Zu den Beiträgen kommt ein Zahlstellenzuschlag von 10 %. Zahlstellen an all. größ. Orten, wo noch nicht, wende man sich an die Hauptgeschäftsstelle Schieder, Zahlstelle Detmold: Beerdigungs-Institut Möllerfriedrich, Meierstr. 1, Telephon 3062. (14083

Hypothekengelder

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser in bester Lage, Landwirtschaften und Güter billigst und schnellstens durch (11637

Emil Lingen, Lage i. L.

Obere Straße 2 Fernruf Nr. 54

Beste Referenzen. Persönlicher Besuch bei Voranmeldung erbeten.

Hans Winterholler

Baumschule u. Rosenkulturen

Meiersfeld (neben dem Wasserturm)

empfiehlt sich zur Lieferung von Obstbäumen und Rosen .. Anlegung von Obstplantagen und Pflege von Bäumen — — —

Wohnung: Meiersfelder Str. 80



9642

Fahnen Abzeichen

gemalt u. gestickt in Metall und Emaille

sämtliche Vereins- und Spertartikel

Wappen, Masken, Couplets, Theaterstücke, Scherz- und Karnevalsartikel 1421

Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holl. Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 4.80
Edam. Art (rot gewachst) 9 Pfd. Mk. 4.80

Beste, schnittfeste Ware, hergestellt im Schmelzverfahren. Nachn., Porto und Verpack. 1 Mk. extra.

D. Damke, Käsefabrik, Hamburg 39, a 146.

8307

Beerdigungs-Institut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1, neben der Hofapotheke

Aeltestes Geschäft am Platze

Übernahme kompl. Beerdigungen

Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Rundfunk- Geräte

SEIBT

Dr. Georg Seibt

Berlin-Schöneberg

die führende Rundfunkapparate-Fabrik

liefert 13492

22 Typen

erstklassiger Rundfunk-Apparate, Lautsprecher und Netzanschlußgeräte nach Seibt und Telefunken-Patenten

Höchste Qualität, modernste Konstruktion

Zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte.

Generalvertretungen:

Hermann Tubbesing, Güterloh
Tel. 437 (südl. Lippe)

Ernst Thies, Osnabrück
Tel. 492 (nördl. Lippe)



KOHLEN

F. W. Schaefer

Paulinen-Wotanstr. Ruf 2292

12245

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Maacks Bettenhaus

F. Maack, Detmold

Rosental 13 (6675,1

Sie kaufen bei uns gut und preiswert Metallbettstellen in allen Größen, Polster mit Roßhaar-, Kapok- u. Alpengrasfüllung

Steppschoner u. Stahldrahtmatratzen

— Eigene Polsterei —

7.00 Mark

kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.



Herm. Kläs, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.
4666

Inserieren bringt Gewinn



Feld- u. Kleinbahnmaterial

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen Dampf- und Rohöl-Lokomotiven

Lager- u. Rep.-Werkst Hann.-Herrenhausen.

Kauf, Miete, Amortisation (4669

Erich Brangsch, G. m. b. H.

Hannover, Königstraße 53 — Fernruf 36020

Duisburger Fahnenfabrik

Telefon 2773 A. Hemke Feldstraße 14

Vereinsfahnen

gestickt und gemalt

Banner, Standarten, Schleifen Abzeichen

sämtl. Vereinsbedarf

14662

Verlangen Sie kostenloses Angebot.

Ein Bild vom Kind, ob groß, ob klein, wird Eltern stets willkommen sein. Und umgekehrt der Eltern Bild, (716 die Kinder auch mit Freud erfüllt!

Photograph P. Beckmann

Detmold, Rosental 3. Tel. 2860

Beste deutsche Bezugsquelle.



Billige böhmische Bettfedern

nur erstklassige Qualitäten:

1 Pfund graue, geschlissene, M. 0.80 und 1.— halbweiße M. 1.20, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—. Herrschaftsqualität, schneeweiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— und 6.—, ungeschl. flaum. Rupffedern M. 2.20, 2.80 und 3.25, Flaumrupf M. 3.80 und 4.80, Daunen grau M. 4.— und 5.—, Daunen weiß M. 7.— 10.— sollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfund an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste u. Muster kostenlos. (11637

Erstes Bettfedernversandhaus **Rudolf Blahut, Deschenitz 99.** Böhmerwald

---

Wegzugsh. sofort zu verkaufen:

Ladeneinrichtung

f. Lebensmittelgeschäft, auch geteilt, Ladentür, Schaufensterrahmen m. Scheibe; 2 Bettstellen, Stühle u. Sofa. Näher.

Detmold
Siegfriedstraße 38

Gratis

Katalog über billige Kurzwaren. Strümpfe, Wäsche usw. Schreiben Sie sofort, Sie sparen viel Geld. (12952,2

M. Felsen
München B 86.
Zweibrücken-Str. 4

Händler

Strickwolle 100 g —.60
Schuhriemen, 100 Paar 2.80, Kragenknöpfe 12 Dtz. 1.10 usw. (12952

M. Felsen, München B 86, Zweibrückenstr. 4. Preisliste gratis.

Gebe ab zu billigen Preisen

Steinschotter

für Wegebesserung und Betonzwecke. (14108

Fritz Schneidewind
Grotenburg Sandsteinbruch
Hiddesen bei Detmold

Wegen Vornahme von Walzarbeiten werden folgende Amtsstraßen gesperrt:

1. **Amtsstraße von Augustdorf nach Haustenbeck** vom 5.—13. November d. J. Umgehung: Augustdorf—Stuckenbrok—Haustenbeck.
2. **Amtsstraße Eichenkrug — Dörenschlucht — Augustdorf** vom 13.—26 November d. J. Umgehung: Eichenkrug—Billinghausen—Oerlinghausen—Stuckenbrok.

Detmold, den 3. Nov. 192..

Landratsamt.

Herr Direktor A. Fromme-Hörentrup

ist als Geschäftsführer unserer Firma abberufen.

Dörentrup, den 1. Nov. 1928.

Lippische Thonwarenfabrik
v. Reden & Cie., G. m. b. H.

Nur das Gute bricht sich Bahn!



Ia. Qualität — Ia. Verarbeitung

Ehrenpreis der Stadt Kassel. Grüne Maiwoche 12.—28. Mai 1928. Günstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenl. Offerte

Spezialfabrik für Fleischräucherapparate und Kesselöfen.

Albert Braunschild, Paderborn
Fernruf 2697 12923
Wo nicht vertreten, liefere direkt

Autoruf **2200** Autoruf

Auto-Halteplatz Marktplatz

(12192

Eine Vertrauenssache

ist der Kauf von

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Bevorzugen Sie im eigenen Interesse bitte solche Geschäfte, wo Sie vom Fachmann selbst bedient und beraten werden.

Sie finden bei mir ein reichhaltiges Lager in Haus- u. Salon-Uhren, Stand- u. Küchen-Uhren sowie Damen- und Herren-Taschen- und -Armband-Uhren. Alle Sorten Weckuhren in reicher Auswahl. Alle Arten Gold- und Silberwaren.

— Ich führe erstklassige Fabrikate. —

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden in bekannter Güte preiswert ausgeführt.

Ewald von der Linden

Jetzt: Hornsche Str. 5, Nähe Lippischer Hof

Schloß-Hotel

Bad Meinberg

Herrlicher Ausflugspunkt

Vorzügliche Küche
Behagliche Räume
Neuer Besitzer: R. Haensch

Radio-Anlagen

aller Systeme prompt und preiswert, stets Lager in erstklassigen Anodenbatterien sowie sämtl. Zubehörteilen. Ausführung sämtl. Reparaturen.

Radio-Haus August Drewel

Detmold, Lagesche Straße 120

Blank's Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit, alle noch vorhandenen Waren müssen jetzt restlos geräumt werden, deshalb haben wir die Preise nochmals enorm herabgesetzt. Es ist wirklich eine ganz seltene Gelegenheit, so gute Ware so enom billig zu kaufen. Sichern Sie sich diese kolossalen Vorteile, dieselben versäumen ist Ihr großer Schaden

Max Blank & Co., Detmold

Bruchstraße

Ein gepflegter Stil

vornehme Gestaltung zeichnet die Benekes-Möbel aus. Die Preise sind stets äußerst kalkuliert — gute Ware zu niedrigen Preisen ist mein Grundsatz.

Carl Beneke, Hornsche Straße 26—28

Es weiß die ganze Welt Stoltewäschtundplättet für wenig Geld! (4231

Paul Stolte, Lage

Heidensche Str. 25. Tel 383

Annahmestelle: **Austhoff**, Schötmar, am Markt

Bau- und Möbeltischlerei Wilhelm Martschin, Detmold

Lagesche Straße 58

Anfertigung von Einzel-Möbeln, Herren-, Speise- und Wohnzimmern / Lieferung kompletter Ausstattungen sowie Anfertigung jeglicher Tischler- und Bauarbeit / Reparaturen werden sofort u. billig ausgeführt 7823

Radioanlagen

— aller Systeme —

Radiotechn. Büro Georg Schmidt

Detmold, Bachstraße 48

Kein Laden, keine Spesen, also besonders — preiswert — (11326

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden

Krankheiten der Atmungsorgane Rheumatismus, Nervenleiden Epilepsie, Hautkrankheiten. Skrofulose. Blutarmut behandelt erfolgreich Naturheilverfahren (8372

Frau Gratze

Heilpädagoge für Homöopathie, Biochemie, Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansastraße, Breitestr. 14.

---

32. (258.) Preuß. Südd. Klassen-Lotterie

Die Erneuerung der Lose 2. Klasse muß unter Vorlegung der Lose 1. Klasse bis

Freitag, 9. Nov., abends 6 Uhr

geschehen sein.

Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme

Detmold, Lange Straße 87

4-voltige Doppel-Glaszellen



Type	Leistung in Amp.-Stdn.	Preis
3/4	7—14	8.50
6/4	12—24	11.50
9/4	28—56	20.-

Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen

Akkumulatoren-Fabrik
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen

Polstermöbel — Klubmöbel Matratzen — Dekorationen Patentroller liefert preiswert

Hermann Strate, Paulinenstr. 49

gegenüber der Bahnhofstr., beste sachm. Ausführung 10834

Erfinder — Vorwärtsstrebende

2000 Mark Belohnung

Einzelheiten gratis gegen Rückporto von A. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstr. 26 (11614)

Nun bin ich über 100 Jahre alt



mit Reichels Wacholderextrakt

Bestimmt zu haben bei:
R. Heinemann Nachf., Inh. Karl Windel, Drogerie, Lange Str. 61; Ernst Petri, Freiligrath-Drogerie, Bruchstr. 10. In Horn: Carl Führing, Inh. Max Schmitt, Teutonia-Drogerie, Mittelstr. 68.

Auf nach Hörste

Während des Lunafestes

Großer Ball

im Hörster Kruge

Hierzu laden freundlichst ein

W. Ostmann

Die Marktbeleber

Brauchst Du Krawatten?

Geh' zu **Thieme**

Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig
13760,4

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von **Pivitsheide und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in meiner Wohnung (früheren Verkaufsstelle 15 des Lippischen Konsum-Vereins) ein

Lebensmittel-, Haushaltungs-, Futter- u. Düngemittelgeschäft

eröffne. Indem ich preiswerte Ware u. kulante Bedienung zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Schultmann.

Wertvoll

als Hausmittel ist Sprätin b. Verletzung., Brand- u. Beinschäden, Insektenstich, Flechten, Pickel, Krätze. 100 000fach bewährt. 100-g-Pack. 2.—.

Drogerie Danzes
Lange Straße 5.
3780

Kaufe

gebr. Möbel

aller Art, auch ganze Nachlasse, laufend.

Auktionshalle

Gust. Brüning

Hermannstr. 87
Fernruf 3122

Stempel liefert billigst Kampmann-Detmold

Hornsche Str. 17
13847

---

9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe

mit dicker Backe ... M 9
9 ℔ Schweinskleinfl. ... M 9
9 ℔ geräuch. feste Cervelat-, Salami- u. Mettwurst M 15.75
9 ℔ ger. Blut- u. Leberw. M 7.65

Billiger reeller **Käse**

9 ℔ rote Kugeln ... M 3.95
9 ℔ gelbe Brodas ... M 3.95
9 ℔ Tilsiter (delikat) .. M 7.90
9 ℔ Edamer (hochfein) M 7.90
9 ℔ dän. Schweiz. (mild) M 9.45
200 Stück Harzer ... M 3.95
ab Hortorf — Nachnahme.

CARL RAMM.

Hortorf (Holst.) 38

6314

Pianos Flügel

Harmoniums Sprechmaschinen

bequeme Teilzahlung

Schallplatten

in großer Auswahl.

Stimmen und Reparaturen

Willy Reiher

Klaviertechniker

Detmold, Teutstr. 13 gegenüber d. n. Kaserne

Fernruf 2559. (12566

Landestheater

Sonntag, 4. November 19.45 Uhr

Der große Lacherfolg

Willis Frau

Lustspiel von Reimann und Schwarz

Mittwoch, 7. November 19.45 Uhr

Armut

Schauspiel v. Wildgans

Frische Quelle

Hiddesen

(Inh. P. Wallrath)

Heute nachmittag ab 3½ Uhr

Kaffeekonzert

Ab 7 Uhr: Konzert mit Tanzeinlage.

Heute letzter Tag Preiskegeln in Klüt

bei Detmold

Hohe Geldpreise

Ia Parkett-Scherenbahn

Kegelklub „Pumpe" Klüt



Freiw. Feuerwehr Detmold

Montag, 5. Nov. 1928, pünktlich abends 8 Uhr

Übung

Das Kommando.

Vereint

Dr. Schemmel.

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall

gelähmt

Jetzt wieder 9 Kilom. allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbark. all. Leidenden kostenlos bekannt.

Fr. Krummwiede
Wunstorf (Hann.) O 275
Alter Markt 28

Landwirtschaftliche Schule, Lage

Semesterbeginn: Dienstag, 6. November, 9.30 vorm.

Wir bitten um **rechtzeitige** Anmeldung für den

Sonderkursus für ältere praktische Landwirte

(Beginn: Donnerstag, den 8. November, 9.30 vorm)

und den in Aussicht genommenen

Mädchenkursus (Alter 16—25 Jahre)

Auskunft erteilt: **Landwirtschaftl. Schule, Lage**
Schildknecht.

Lippische Landes-Spar- und Leihekasse

Detmold, Bad Salzuflen, Blomberg, Oerlinghausen und Schötmar

Annahme von Spareinlagen

Ausgabe von Hypothekengeldern

Für die Verbindlichkeiten haftet neben dem eigenen Anstaltsvermögen das Land Lippe.

Ueber sieben Millionen Reichsmark

sind den Sparern der Landes-Spar- und Leihekasse aus der Kapitalvernichtung gerettet.

Gesamt-Spareinlagenbestand z. Z. 12 Millionen Reichsmark

Die Landes-Spar- und Leihekasse betreibt kein Bankgeschäft, sie fördert durch provisionsfreie Auslehnung ihrer Spareinlagen im ganzen Lande den Wohnungsbau, sie unterstützt weitest gehend die Umschuldung der kurzfristigen landwirtschaftlichen Kredite. (12096

Warme Räume und warmes Wasser

für jeden Haushalt sind Annehmlichkeiten, die jed. Hausbesitzer haben kann



Man staunt über die großen Brennstoffersparnisse der

Narag-Classic-Heizung

(Neuzeitliche Warmwasserheizung)

Geringer Anschaffungspreis und bequeme Ratenzahlung

Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos

Carl Schierbaum, Zentralheizungen aller Systeme

Detmold, Bruchstraße 27, Fernsprecher 2676

Lipper Land

Rund um die Woche

Die politisch interessierten Frauen unseres Landes sind in diesen Tagen im Bade Salzuflen Gäste einer vom Wahlkreisverband Westfalen-Nord veranstalteten Deutsch-volksparteilichen Frauentagung. Uns ist es eine besondere Genugtuung, daß in der Frauenschaft auch unseres Landes das Verantwortungsgefühl für die Mitwirkung im öffentlichen Geschehen lebendig geblieben ist. Und es ist das besondere Verdienst von Frl. Lüken, daß sie auch der Deutschen Volkspartei eine Schar interessierter und führend mithelfender Frauen erhalten hat. Leider ist diese Schar viel zu klein; die zur größeren Hälfte aus Frauen bestehende Zahl der Wahlberechtigten trägt für das Gegenwarts- und Zukunftsschicksal des Staates eine so große Verantwortung, daß ihr eine viel größere Schar von führenden Frauen nottut. Möge sie uns die Salzufler Tagung bringen, das ist unser Wunsch.

*

Der Volksentscheid für oder gegen den staatlichen Körzwang ist auf den 25. November festgesetzt worden. Sein Ausgang wird in hohem Grade abhängig sein von den die Tierzuchtgesetze abändernden Bestimmungen der im Laufe der Woche an den Landtag gelangenden Vorlage. Nach den Erklärungen des Landespräsidiums im Landtage und nach dem einstimmig angenommenen Antrage der deutschnationalen Fraktion ist mit einer wesentlichen Milderung der Bestimmungen zu rechnen. Im Kernstück, dem Körzwang, soll das Tierzuchtgesetz allerdings bestehen bleiben. Gegen diesen Zwang richtet sich nun allerdings auch der Kern der Bewegung für das Volksverlangen. Ob er sich durch das bevorstehende Milderungsgesetz von der Teilnahme am Volksentscheid abhalten lassen wird, steht noch dahin. Es bleibt ebenso abzuwarten, wie sich die Gesamtheit der Beschwerdeführer zu der Frage der Teilnahme oder Nichtteilnahme am Volksentscheid stellen wird.

*

Die Bewegung gegen das vielgenannte und vielangegriffene Wilhelmshavener System bei der Errechnung der Sparkassenaufwertung ist nicht zum Stillstand gekommen. Neuerdings hat sich die Hamburger Bürgerschaft mit Anträgen auf nachträgliche Korrektur bzw. Beseitigung des Wilhelmshavener Systems beschäftigt. Der Senat hatte sich zwar auf den Standpunkt gestellt, daß die nun einmal auf der Grundlage des Wilhelmshavener Systems erfolgte Errechnung der alten Spargutaben bestehen bleiben müsse, aber die Bürgerschaft, d. h. der Hamburgische Landtag, ist dem Senat nicht gefolgt. Sämtliche Redner der Bürgerschaft ließen in der Besprechung der Angelegenheit erkennen, daß auch ihnen die Regelung der Sparkassenaufwertung nicht zusage, und daß eine Nachprüfung mit dem Ziel einer Angleichung an die das Wilhelmshavener System beseitigende sächsische Methode auf jeden Fall erfolgen müsse. Nach den abgegebenen Fraktionserklärungen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das angegriffene Errechnungssystem auch im Freistaat Hamburg fällt. Uns interessiert hier in erster Linie, daß darnach die technischen Schwierigkeiten doch wohl nicht so unüberwindbar sind, daß sie nicht zu beseitigen wären. Man wird abzuwarten haben, wie sich die hamburgischen Fachmänner zu der Frage stellen, nachdem die Bürgerschaft ihre anderweite Regelung beschlossen hat.

*

Wie schon an anderer Stelle berichtet, hat der Präsident der Hannoverschen Landesversicherungsanstalt dem Ausschuß dieser Landesversicherungsanstalt von dem Plan der Einrichtung einer Heilstätte für Rheumakranke in Salzuflen Kenntnis gegeben. Es handelt sich dabei um einen der größten Baupläne, die je das Land Lippe beschäftigt haben. Betragen doch allein die Baukosten dieser Heilstätte über 3 Millionen Mark. Von ihrer Größe erhält man eine Vorstellung, wenn man bedenkt, daß der Bauplatz nebst Parkgelände eine Größe von 66 Scheffelsaat haben wird. Ueber 300 Betten sind vorgesehen. Daß eine solch große Krankenziffer eine große Anzahl von Arbeitern, Angestellten und Aerzten benötigt, ist selbstverständlich. Die für sie benötigten Wohnungen hat selbstverständlich die Landesversicherungsanstalt zu beschaffen. Salzuflen wird also in den nächsten Jahren ganz erheblich an wirtschaftlicher Bedeutung und Kraft gewinnen. Hoffentlich auch die Badeverwaltung. Die ausgezeichnete Leitung des Bades Salzuflen durch Herrn Salinendirektor Horstmann wird sicher dafür Sorge getragen haben, daß auch die berechtigten fiskalischen Interessen des Landes nicht zu kurz kommen. Wir gratulieren Stadt und Land aufrichtig zu dem großen Erfolg der Errichtung der Heilstätte in der alten Salzestadt.

*

Das Große Schöffengericht hat sich in der letzten Woche mit üblen Vorgängen beim Extertalbahnbau beschäftigt. Von den beiden Unternehmern des Extertalbahnbaues soll der eine den anderen durch falsche Lohnlisten betrogen haben. Dem zweiten Unternehmer wurde aber der Vorwurf gemacht, daß auch er betrogen habe, und zwar die Extertalbahn A.-G. Ihr seien Schotterwaggons angekreidet worden, die in Wirklichkeit nicht geliefert seien. Ein Angestellter der Extertalbahn A.-G. habe sich zur Bescheinigung dieser nicht gelieferten Waggons hergegeben und dafür Schmiergelder erhalten. Für diese Behauptungen leistete ein Junge den Eid. Die Beschuldigten, also der Unternehmer und der Bahn-Angestellte, leisteten den Gegeneid. Die Folge war eine einstweilige Verhaftung des Zeugen. Die in der anstehenden Strafsache ergangene Urteilsbegründung spricht von einem bedenklichen Durcheinander der Verhältnisse. Wir haben diesen Eindruck auch und möchten glauben, daß in der ganzen Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

*

Die letzte Woche hat uns wieder eine bedenkliche Häufung schwerer Automobilunfälle gebracht. Es drängt sich die Frage auf, ob in jedem Falle ein schuldhaftes Verhalten der Fahrer vorgelegen hat oder ob der eine oder andere Unglücksfall nicht durch entsprechende Markierung der Fahrtrichtung, durch eine bessere Ausgestaltung der Verkehrsregelung zu vermeiden gewesen wäre. Es liegt auf diesem Gebiet noch viel im Argen. Die Polizeiverwaltungen und -Organe, die Wegebauverantwortlichen stehen noch immer nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben; dem rapiden Tempo der Kraftfahrzeugvermehrung sind sie nicht gefolgt. Den hartnäckigen Verletzern der Verkehrsordnung wird mit zu viel Milde begegnet, Straßenbahnen und Fahrzeugen wird eine Verkehrspriorität eingeräumt, die früher berechtigt war, die heute zurückzutreten hat. Der schärfste Kampf gegen die wilden Fahrer, die Versagung von öffentlichem Mitleid, wo sie sich durch frivole Selbstschuld um Leben und Gesundheit bringen, muß sich mit dem öffentlichen Bemühen paaren, auch das Aeußerste zur Vermeidung von Unfällen zu tun.

Arbeitsmarktbericht

Konträre Entwicklung auf dem männlichen und weiblichen Arbeitsmarkt. — Der westfälische Arbeitsmarkt und die Lohnkämpfe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Entwicklung des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes in der Woche vom 25. Oktober bis 1. November: Die wirtschaftlich und jahreszeitlich bedingte Arbeitslosigkeit ist nach den Stichtagszählungen vom 30. 9. und 15. 10. in Westfalen-Lippe bedeutend stärker als auf dem deutschen Gesamtarbeitsmarkt gestiegen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat sich in Westfalen von 52 356 auf 55 314 oder um 5,6 Proz., im Reich dagegen von 577 100 auf 593 600 oder um 2,9 Proz. erhöht. Dabei ist der Verlauf auf dem männlichen und weiblichen Arbeitsmarkt entgegengesetzt gerichtet: Die weibliche Arbeitslosigkeit verringerte sich sowohl im Reich wie in Westfalen und schwächte die steigende Tendenz auf dem männlichen Arbeitsmarkt entsprechend ab. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist im Reich um 4,6 Proz., in Westfalen um 6,9 Proz. gestiegen, die der weiblichen im Reich um 2,9 Proz. und in Westfalen um 3,9 Proz. gefallen. Erklärlich wird das dadurch, daß die z. Zt. den Arbeitsmarkt stützenden Saisongewerbe zum großen Teil weibliche Arbeitskräfte beschäftigen, während die jetzt abflauende Beschäftigung in den Außenberufen fast nur den männlichen Arbeitsmarkt belastet.

Der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt steht z. Zt. ganz im Zeichen des Lohnkampfes in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie. Die der Entscheidung vorausgehenden Auswirkungen einerseits sowie die mittelbaren Folgen andererseits sind für die im Verhältnis zum Reich sehr starke Verschlechterung des Arbeitsmarktes in Westfalen entscheidend gewesen und werden in der allernächsten Zeit auch die Weiterentwicklung ausschlaggebend bestimmen. — In der vergangenen Woche ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in Westfalen-Lippe in der Arbeitslosenversicherung von 57 796 auf 59 712 oder um 3,3 Proz., in der Krisenfürsorge von 4259 auf 4508 oder um 5,8 Proz., die der Hauptunterstützungsempfänger insgesamt um 3,5 Proz. gestiegen. Die Gesamtzahl der Notstandsarbeiter ist von 4392 auf 4246 oder um 3,3 Proz. gefallen. — In wirtschaftlichen Kampfzeiten werden Arbeitnehmer entlassen, auch wenn die wirtschaftliche Lage es nicht unbedingt notwendig macht, ebenso unterbleiben sonst mögliche Neueinstellungen. Beschleunigter Abruf der Aufträge soll dem kaum entgegengewirkt haben, da die Arbeitnehmer eine Eisenpreiserhöhung, welche die Eisenproduzenten diesmal grundsätzlich ablehnten, nicht befürchteten. Auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkt des Ruhrgebietes ist in der vergangenen Woche eine weitere wesentliche Verschlechterung eingetreten, die eine erhebliche Belastung des Arbeitsmarktes durch 1300 Entlassene mit sich bringt. Die Kohlenförderung, die Koksproduktion und die Zahl der Feierschichten haben sich gegenüber der Vorwoche nur unwesentlich verändert.

— **Die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde** wird am Sonnabend, dem 17. November, nachmittags 3 Uhr, im „Deutschen Hause“ in Lage ihre Herbstversammlung abhalten. Außer Vorträgen und Besprechungen aus der Volkskunde und Mundartforschung wird Herr Prof. Dr. Eugen Fischer vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik eine Einführung in die hier geplanten anthropologischen Untersuchungen geben. Wir weisen schon jetzt auf diese bedeutsame Tagung hin und werden noch Näheres darüber mitteilen.

Der Gutachter-Ausschuß beim Landesfinanzamt

Vom Landesfinanzamt Münster wird uns geschrieben: Ueber die Tätigkeit des beim Landesfinanzamt Münster eingerichteten Gutachter-Ausschusses werden in landwirtschaftlichen Versammlungen und in der Presse neuerdings Stimmen laut, die seine Aufgaben völlig verkennen und folgende Aufklärung als notwendig erscheinen lassen.

Der Gutachter-Ausschuß hat **nicht die Aufgabe, die Höhe des Reinertrages und damit des Ertragswertes der von ihm besichtigten landwirtschaftlichen Betriebe festzustellen, sondern er hat diese lediglich in die vom Reichsbewertungsbeirat festgesetzten Ertragsklassen einzureihen,** unter Angleichung an die von dem letzteren im Landesfinanzamtsbezirk bewerteten 11 Betriebe. Durch die Bewertung dieser 11 Betriebe hat der Reichsbewertungsbeirat einen unverrückbaren, festgeschlossenen Rahmen aufgestellt, an den der Gutachter-Ausschuß sich halten muß. Abweichungen sind gesetzlich ausgeschlossen. Für die auf den 1. Januar 1925 zum ersten Male nach dem Reichsbewertungsgesetz erfolgte Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe fehlten zuverlässige Unterlagen. Die Einreihung der Betriebe geschah nach der sogenannten Gemeindeskala, die auf einer rohen Schätzung und zum Teil auf nicht vorgeprüften Vereinbarungen zwischen der Steuerbehörde und der Landwirtschaft beruhte. Es liegt auf der Hand, daß die jetzt auf Grund eingehender, sorgfältig vorbereiteter und sachkundiger Prüfung vorgenommene Einreihung der Betriebe durch den Gutachter-Ausschuß **gegenüber der damaligen Bewertung Aenderungen mit sich bringt, und zwar sowohl nach unten als auch nach oben.** Gleiche Aenderungen haben bereits die Bewertungen des Reichsbewertungsbeirats gebracht. Nur völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse kann behaupten, daß der Gutachter-Ausschuß bestrebt ist, die Werte lediglich nach oben zu ändern. Schon die Art seiner Zusammensetzung sichert seine sachliche Arbeit und schützt ihn vor dem Verdachte der Einseitigkeit. Es bilden ihn 2 Behördenvertreter und 3 von der hiesigen Landwirtschaftskammer als ihre Vertrauensmänner vorgeschlagene Landwirte. Der Schwerpunkt der Entscheidung liegt also bei diesen. Zu beachten ist schließlich, daß der Gutachter-Ausschuß vor der endgültigen Festlegung seiner Einreihungen den landwirtschaftlichen Organisationen durch die Landwirtschaftskammer Gelegenheit gegeben hat, zu den von ihm geplanten Einreihungen Stellung zu nehmen. Die landwirtschaftlichen Organisationen haben sich hierzu geäußert. Von diesen Aeußerungen weichen die endgültigen Einreihungen des Gutachter-Ausschusses in den meisten Fällen gar nicht oder nur unwesentlich ab.

Detmold

— **Von einem Motorradfahrer überfahren** wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, gegen 11 Uhr abends, der Arbeiter M. aus Jerxerheide. M. befand sich auf dem Heimwege nach Jerxerheide. Als er in der Klüter Straße war, kam ihm der Motorradfahrer Sch. aus der Richtung Klüt entgegen. Wie es nun möglich war, daß er unter das Motorrad geriet, steht noch nicht einwandfrei fest und müssen die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergeben. Die Verletzungen des M. sind so ernster Natur, daß er sofort in das Landkrankenhaus geschafft werden mußte. — Zu dem von uns bereits gemeldeten schweren Zusammenstoß am Freitagabend an der Post erfahren wir noch, daß die beiden Motorradfahrer aus Lage stammen, während es sich bei dem Wagenbesitzer um einen Detmolder handelt. Die Schuld ist noch nicht einwandfrei festgestellt, dürfte aber in dem zu schnellen Fahren beider Fahrzeuge zu suchen sein. **Der dabei schwer verletzte Begleiter des Motorradfahrers, der Dentist H., ist trotz der sofort nach der Einlieferung in das Landkrankenhaus vorgenommenen Operation gestern abend gegen 9.30 Uhr seinen schweren inneren Verletzungen erlegen.**

— **Arbeitslosenstatistik.** Am 31 Oktober 1928 bezogen im Arbeitsamtsbezirk Detmold 1620 Personen Arbeitslosen- bezw. Krisenunterstützung. Diese Zahlen verteilen sich wie folgt: In den Zahlbezirken Detmold 480, Lage, 92, Blomberg 86, Schötmar 279, Oerlinghausen 231, Lemgo 222, Barntrup 105, Hohenhausen 125.

— **Die erste Amerika-Post vom „Graf Zeppelin“ ist in Detmold angekommen. Die Karte erreichte den Empfänger in 8 Tagen.**

— **„Hab' mein Wage voll gelade . . .“** Ein eigenartiges Gefährt konnte man am Freitagabend gegen 9 Uhr in der Stadt beobachten. Polizeibeamte hatten in der Bismarckstraße und in der Mühlenstraße einen betrunkenen Mann auf der Straße liegend aufgefunden. Die beiden Schutzbedürftigen mußten auf einen Handwagen geladen und zur Wache geschafft werden, wo sie am andern Morgen zu neuem Leben erwachten.

— **Vom Detmolder Wochenmarkt.** Begünstigt vom schönsten Herbstsonnenschein nach einem verregneten griesgrämigen Novemberanfang, nahm am Sonnabend der Betrieb auf dem Markt den üblichen Verlauf. Zahlreich war noch der Aufmarsch der Landleute, und auch Käufer waren in den ersten Stunden des Vormittags ziemlich vertreten, so daß lebhafter Verkehr stattfand. Zwischen den Obst- und Gemüseständen boten die Tische der Gärtner mit den bunten Herbstblumen eine farbenfreudige Abwechslung. Herbstveilchen und vereinzelte dauerhafte Rosen brachten die letzten Grüße von vergangenen schönen Tagen. In Kartoffeln ist immer noch lebhaftes Angebot. Preise waren zwischen 3,30 und 3,50 ℳ per Zentner. Eier waren wieder um einen Pfennig gestiegen und kosteten 19 Pfg. je Stück. Landbutter wie immer 2,20 ℳ je Pfund. Blumenkohl 40—90 Pfg. pro Kopf, Rosenkohl 35 Pfg., Weißkohl 10 Pfg., Rotkohl und Wirsing 15 Pfg., Möhren 15 Pfg., Rote Beete 15 Pfg., Zwiebeln 20 Pfg., Steckrüben 10 Pfg. je Pfund, Gurken Stück 40 und 50 Pfg., Tomaten 30 Pfg., Äpfel 15—30 Pfg., Birnen 20—30 Pfg., Bananen 35 Pfg., Weintrauben 60 Pfg., Walnüsse 60 Pfg. je Pfund, Haselnüsse ½ Pfund 45Pfg.

— **Das künstlerische Bild.** Von dem hohen Stande der photographischen Kunst zeugt die Ausstellung des Photographenmeisters Aug. Kesting, am Wall 10. Jeder, der diese ganz hervorragenden Erzeugnisse der Bildkunst sieht, wird den Wunsch erwachen fühlen, selbst von seinen Angehörigen und Kindern ein derartiges Kunstwerk zu besitzen. Dieser Wunsch kann leicht erfüllt werden, wenn man sich eine Aufnahme bei dem obengenannten Meister der Photographenkunst bestellt. Jetzt ist gerade noch der richtige Zeitpunkt, um zum Weihnachtsfeste seine Lieben durch eine künstlerische Photographie zu erfreuen. (Siehe Anz.)

— **„Ein schönes Bild zum Weihnachtsfeste!“** Mit diesen Worten fängt mit dem heutigen Tage eine Serie von 4 Anzeigen der Fa. Paul Beckmann, Detmold, an, die die nächsten Samstage erscheinen. In diesen 4 Anzeigen befindet sich jedes Mal eine Zeile, die zusammen einen vierzeiligen Reim über die Photographie als Geschenk darstellt. Wer die 4 Anzeigen ausschneidet und durch Unterstreichen der betr. Stelle bis zum 15. Dezember einschickt, nimmt an der Verteilung von 20 gerahmten Bromöl-Handdrucken von Alt-Detmold unter folgenden Bedingungen teil: 1. Alle Einsendungen müssen die Aufschrift „Preisrätsel“ tragen und bis zum 15. Dezember, mittags 12 Uhr, zur Post gegeben sein; 2. die genaue Adresse des Einsenders tragen, 3. jeder Einsender kann sich nur einmal beteiligen. 4. Falls mehrere richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los. 5. Die Entscheidung des Preisgerichtes, welches aus 3 Herren besteht, ist unanfechtbar. Alle Gewinner erhalten so früh Nachricht, daß die gewonnenen Bilder noch mit auf dem Weihnachtstisch liegen können.

— **Die Reformationsfeier des Evangelischen Bundes,** auf die wir bereits hingewiesen haben, beginnt pünktlich um 8.15 Uhr abends. Das Thema, über das Nikolaus Schäfer aus Merseburg zu uns sprechen wird, lautet: „Was hat Luther uns Deutschen heute zu sagen? Zu der Feier sind nicht nur die Mitglieder des Evangelischen Bundes, sondern alle evangelischen Christen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Der Saal des Vereinshauses, in dem die Feier stattfindet, wird geheizt sein.

— **Die angekündigte Feier des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins** wird am 7. November im Evang. Vereinshause stattfinden. Beginn des Verkaufes ¼4 Uhr. Die angekündigte Vortragsfolge beginnt pünktlich 5 Uhr, anschließend die Verlosung, die sehr schöne Gewinne bieten wird. Gaben zum Verkauf, zur Verlosung und für den Kuchenstand werden weiter herzlich erbeten.

— **Landestheater.** Heute, Sonntag, 19.45 Uhr, findet das reizende Lustspiel „Willis Frau“ von Reimann und Schwartz seine Erstaufführung. Der Lustspielschlager mit seinen lustigen Situationen ist eine recht nett erfundene Geschichte mit viel Verwechslungen, die unterhaltsam und heiter wirken. — Mittwoch, 7. Nov., Erstaufführung des Schauspiels „Armut“ von Anton Wildgans.

— **In der Frischen Quelle** findet heute nachmittag ein Kaffe-Konzert, dem sich ab 7 Uhr ein Kränzchen anschließt, statt.

— **Gasthof „Zum Klüt“.** Das vom Kegelklub „Pumpe“ veranstaltete Preiskegeln, das heute zu Ende geht, erfreute sich bisher eines regen Zuspruch. Die wertvollen Preise dürften noch manchen Kegelfreund zur Teilnahme veranlassen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 3. Nov. Mit einem eleganten doppelten Salto mortale landete am Donnerstag das Hanomag-Auto eines hiesigen Bäckermeisters in dem Garten des Herrn Warweg auf der Waldheide. Der Fahrer kam bei diesem eigensinnigen Verhalten seines Vehikels mit dem Schrecken davon; auch das Auto trug nur einige Schrammen und Verrenkungen davon.

Heidenoldendorf, 3. Nov. Dorf- und Feuerwehrversammlung. Die vor 14 Tagen abgehaltene große Feuerwehr-Uebung hat mit eindringlicher Deutlichkeit gezeigt, welche großen Gefahren unserer Ortschaft in wasserarmer Zeit drohen. Leider konnte damals die im Anschluß an die Uebung vorgesehene Aussprache nicht stattfinden, da die Detmolder Wehr plötzlich abgerufen wurde. Diese Besprechung soll nunmehr am Mittwoch, 7. November, abends 7 ½ Uhr, in der Gastwirtschaft Hesse stattfinden, zu welcher sämtliche Einwohner freundlichst eingeladen sind. Hierbei soll eventuell auch die Frage betr. Anlage einer Wasserleitung erwogen werden.

Heidenoldendorf, 3. Nov. Unglücksfälle der Woche. Es ist bald so weit, daß man alle Unglücksfälle nicht mehr aufzählen kann. Vielfach sind ja auch unsere, dem heutigen Verkehr bei weitem nicht genügenden Wege die Ursache. Das gilt insbesondere von der durch unsere Gemeinde führenden Amtsstraße nach Hiddesen, die sogen. Weberstraße. Sie ist so unübersichtlich, daß Unfälle leider zu den täglichen Erscheinungen gehören. Am Montag stießen dort 2 Motorradfahrer zusammen. Am Dienstag fuhr ein Motorradfahrer infolge Rutschens gegen die Friedhofsmauer. Am Mittwoch wurde an derselben Stelle Frau Kl. von einem Auto angefahren und verletzt. Am Donnerstag fuhr ein Detmolder Auto bei der Einmündung in die Weberstraße mit großer Wucht gegen die Mauer.

Heidenoldendorf, 3. Nov. Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, versammeln sich unsere Gemeindevertreter im Niedernkruge zu einer Beratung über verschiedene Vorkaufs- und Bausachen; ferner soll über Friedhofsgebühren, über den sog. Schröderplatz und die Sperrung eines Weges auf der Trockenen Heide Beschluß gefaßt werden.

Hohenwart, 3. Nov. Der Gesangverein Hohenwart hält am Dienstag, 6. Nov., eine wichtige Versammlung ab, in der über das Weiterbestehen des Vereins beschlossen werden soll. Erscheinen daher dringend erforderlich.

Zum Reformationsfest

„Das ist die größte Strafe, damit Gott droht, daß er, weil alle Lehre vergebens, hinfort den Menschen sein Wort nicht mehr geben wollte. In solche Strafe wird unsere Zeit Deutschland auch bringen. Denn wir sehen, wie der Teufel eilt und so unruhig ist, und alles verführt, damit er Gottes Wort hindern möge.“

So schrieb es Martin Luther, dessen Name heute wieder im deutschen Volke lebendig wird. Was er heute wohl sagte, da wir wieder Reformationsfest feiern, uns also prüfen sollen und wollen, wie wir mit der Gabe des Gotteswortes, das uns damals neu geschenkt ward, umgegangen sind und umgehen?

Es wird immer wieder von Reparationen geredet und geschrieben. Dem einen läuft darüber das Wasser im Munde zusammen. Dem anderen treibt es die Zornesröte in die Wangen. Diese Reparation verelendet ein ganzes Volk, und zwar doppelt, einmal, weil sie ihm unsagbar viel nimmt, und dann, weil sie ihm den Stempel der Lüge aufdrückt: du trägst allein die Schuld am Weltkrieg!

Ja, Reparationen, das ist modern. Aber Reformation, das ist altväterlich. Reformieren will man überall, oben und unten, in allen Ständen, Berufen und Geschlechtern. Aber Reformation, Erneuerung des Besten, das im Menschen steckt, Entfesselung der Seele, die im Banne des Argen liegt, daß sie sich emporschwingen kann zum Licht und zum Guten und einen Lichtkreis um sich zieht und einen Lichtschweif hinter sich her und Früchte bringt, die nicht faulen und welken? Und doch. Hast du etwas Besseres als deine Seele? Deren Heil oder Unheil hat einst dem Mönch in Erfurt viel zu schaffen gemacht. Und er kam nicht eher zur Ruhe, als bis er erkannte und erlebte, was der alte Prophet sagte: der aus seinem Glauben Gerechte wird leben. Diese Reformation innerster Art können wir auch heute nicht entbehren.

Gerecht, Gerechtigkeit — gehören diese Worte und das, was in ihnen steckt, dem Traumreich an? Herrscht Gerechtigkeit in der Welt, unter den Menschen, oder tritt einem nicht vielmehr die Ungerechtigkeit in einer Zusammenballung wie tiefschwarze Gewitterwolken entgegen, aus denen jeden Augenblick neue, verderbenbringende Strahlen hervorschießen und den ruhigen Lebensgang der Menschen aufs schwerste gefährden können? Und der Grund dafür? Die Treuen sind verschwunden unter den Menschenkindern; der Glaube ist dahin. Und das ist so, weil das Wort Gottes nichts mehr gilt. Und es gilt nichts mehr, weil es nicht mehr gekannt ist. Die Christenheit ist bald nur noch ein Name. Wenn ein jeder, so sagt Luther, in seinem Stande nicht sein Leben richtet nach Gottes Wort, sondern dasselbe verlacht, vergiftet und nur denkt, wie er reich werden wolle und gute Tage habe, und sich in anderer Händel und Sachen mischt, der wird gar bald ein kalter, fauler Christ, darnach ein irriger Mensch, und zuletzt ein Verächter Gottes, seines Wortes und seines Willens.“ Und ein andermal: „Wo Verachtung des Worts und Undankbarkeit gegen Gott ist, da liegt auch darnieder alle Zucht und Ehrbarkeit.“

Möge das heutige Reformationsfest manchem auf diesem abschüssigen Wege ein Halt! zurufen und die anderen zusammenschließen zu Arbeitsgemeinschaft und Glaubenssieg!

Der Hexenbürgermeister von Lemgo

Novelle von Marie Wendt.

Berichtet nach alten Chroniken, die aber das Anneken vergessen haben.

(Schluß.)

Und unter ihrer Brust würde kein Bildchen erscheinen von einem Kindchen im Silberschein; Gott würde ihr schwarzes Kindchen gleich sehen Aber Gott wußte auch, daß sie nichts dafür konnte. Nun nach Hause? Und nun kam's und klang immerfort in ihre Ohren: „Ach, daß du da bist, ach Anneken, Anneken, daß du da bist —“

Nein, lieber gleich zu Gott, den sie niemals verleugnen konnte, ohne zu fliegen — ja, ohne — ohne — zu fliegen.

Der alte Torwächter und die Mutter sahen das Kind mitten im Teich im glänzenden Vollmondschein schwimmen, mit einem Gesichtchen, wie aus dem weißen Schein selber gemacht.

Die Schönauerin kniete schreiend am Ufer.

„Arme Mutter,“ sagte der alte Mann, „Gott allein wird wissen, wie dein Kind in den Teich geraten ist. Nur mit einem Kahn kann man jetzt zu ihr hin. Schönauerin, ich will dir einen guten Rat geben. Du bist nicht mehr sicher in Lemgo. Weil du nicht zusehen wolltest, wie sie den Zauberer verbrannten. Den Kaufmannsgehilfen, den sie am Gymnasium als Lehrer annahmen, weil er sich ganz für sich alleine so allerhand gelehrt hatte. Und der nun auch den fürnehmen Kindern das Zaubern beigebracht haben soll. Unser durchlauchtigster Herr Graf zu Detmold ist derohalben sehr bös und hat unseren Herren Burgermeistern und Pfarrern die allergrößte Strenge anbefohlen. Und wer weiß, was sie von deinem Kind da im Teich und von dir noch sagen werden. Gibt's doch da schon welche, die sagen, ihr müßtet alle beide zusammen die Schwimmprobe bestehen. Und die sich darauf freuen. Und wie's zugeht, das weiß ich nicht, aber bei unserem Nachrichter schwimmen alle Weibsbilder immer obenauf. Lauf noch diese Nacht davon und mach', daß du bald über die Grenze kommst. Drüben sind sie nicht so auf die Hexen, wie hier im Lippischen.“

Die Frau wußte schon, daß sie und das Kind in Verruf gekommen waren. Sie ging mit dem Torwärter zurück in die Stadt, schlich ins Haus, packte ein Bündel und ging über den Baum. Die ganze Stadt kannte dies sogenannte Gehen über den Baum. Auch der Herr Kerkmann. Innen lief der Wehrgang um die Mauer; neben einer der Treppen, die hinaufführten, wuchs eine noch ganz junge Buche. Von der aus konnte man die Mauer allenfalls erklettern. Oben sprang ein kurzer Haken ganz versteckt aus dem Gestein, daran ließ sich ein Strick schon befestigen.

Die Schönauerin lief ins Hannöversche zu einem Schneider, mit dem sie scharmuziert hatte, bevor sie Zofe im Schloß zu Brakendorf wurde. Nun das Anneken nicht mehr da war, heiratete er die hübsche Frau. Sie war ihm eine fleißige Hilfe in seinem großen Geschäft, hatte viele Kinder, wurde eine glückselige Großmutter und dachte nur noch selten ans Anneken.

Auch in Lemgo vergaßen sie Mutter und Tochter bald. Als das tote Kind aus dem Teich geholt war, sagte das Katrinchen aus: „Anneken Schönauer habe zaubern können. Der Teufel hätte sie besucht und das Fliegen gelehrt. Dabei wäre sie wohl in den Teich abgefallen.“ So wurde dann die Leiche auf Befehl aus dem Rathaus her vom Scharfrichter in großer Schande außerhalb der Kirchhofsmauer eingescharrt. Nur der alte Torwächter schlich sich in aller Heimlichkeit zuweilen an das Grab, betete ein Vaterunser und sang hernach in der Melodie, die das Anneken sich selbst erfunden hatte:

> „O du Falada, da du hangest,
> o du Jungfer Königin, da du gangest
> wenn das dein Vater wüßte,
> sein Herz tät ihm zerspringen.“

Es war gut, daß die gestrenge Frau Kerkmann ihren Sohn im finstern Hausflur traf, als sie ihm von dem toten Kinde im Teich berichtete. Sonst hätte sie sehen müssen, wie sein bleiches Gesicht noch bleicher, fast totenstarr wurde. Er ging in seine Stube und stand steif am Stehpult, ohne zu arbeiten. Zum erstenmal in seinem Leben hatte ihn ein Herzschreck gestochen. Dann fiel ihm ein, daß er durch die Ritze im Butzenfenster das Mädchen nicht mehr sehen würde, worauf er sich doch grad nach dem Geschehenen so ausnehmend gefreut hatte. Eine wilde Wut überkam ihn, die er in sich hineinfressen mußte.

Was war dem Bankert eingefallen? Trug sie nicht sein Kind im Leib? Hatte er sie nicht noch oft in den Wald nehmen wollen? Bis er sie über die Grenze schickte? Die verfluchte Dirne, die! Hexen waren sie alle beide gewesen, Mutter und Tochter! Und er hatte sich noch versündigt und die Mutter geschützt! Hexengold hatte dies Anneken in seinen Locken gehabt! Es war ganz klar, verzaubert hatte ihn das Mädchen. Sie hatte ihm den Apfel gegeben. Ihn, den ehrsamen, tugendhaften und fürnehmen Bürgermeisterssohn so zu verführen! Hatte er nicht selbst das Protokoll aufgenommen mit der frommen Frau Doktorin vom Gymnasium? Der war der Teufel wie ein lichter Engel erschienen! In einen Engel des Lichts hatte sich diese Hexe, dies Anneken, verwandelt, um gerade ihn einzufangen. Dafür hatte Gott sie in den Teich fallen lassen. Er trug nicht die Schuld daran. Aber er wollte den Hexen in Lemgo schon zu Leibe gehen! Ausbrennen wollte er sie, allesamt, die Hexen und die Zauberer ausbrennen, zur Ehre Gottes!

Der Herr Doktor Kerkmann blieb unvermählt und wurde ein uralter Mann. Nimmer wird man ihn in Lemgo vergessen, den furchtbaren Hexenbürgermeister, unter dessen Regiment mehr denn zwanzig Hexen und Zauberer entweder das Schwert kriegten oder den Scheiterhaufen besteigen mußten, zur Ehre Gottes.

Richard Wagner-Konzert des Detmolder Männerchors

„Die Meistersinger von Nürnberg“.

Die „Meistersinger“ sind ein echtes Stück „heiliger deutscher Kunst“. Sie sind, das kann man wohl sagen, von den reifen Werken des deutschen Meisters das Volkstümlichste geblieben. Was aber den „Meistersingern“ besonderen Wert verleiht, ist, daß wir Deutsche in diesem Werke uns stets selbst wiederfinden können mit unsrem gemütstiefen Humor, mit unserer Schwärmerei, mit der Liebe für die Natur, mit dem warmen Freundschaftsgefühle und der redlichen Begeisterung für die höchsten Ideale eines echten und darum reinen Menschentums. Das unerreicht schöne Vorspiel zu den „Meistersingern“ entwirft einen Abriß der Handlung im Werke selbst. Das Eingangsthema ist in seinem kraftstrotzenden Klange der Ausdruck des Biedersinns im deutschen Bürger zur Zeit eines Hans Sachs im „lieben Nürenberg“. Wir hören dann im weiteren Verlauf das Motiv der Liebesschwärmerei und die Themen des Ritters und Preissingers Walther. Prächtig erklingt der Meistersingermarsch. Das Preisliedthema im strahlenden F-Dur berührt wie warmer Frühlingssonnenschein. Dazwischen macht sich das Spottmotiv der Nürnberger breit, das sich gegen den Merker und die Zunft wendet, ein frisch-frei-fröhliches Musizieren, bei dem das fanfarenartig begleitete Meistersingermotiv die Oberhand hat.

Wir werden nun mitten unter die Meistersinger versetzt und hören bei ihrer Zunftberatung, bei dem auch das köstliche Johannistagmotiv eine Rolle spielt, Pogners Ansprache. Morgen, am schönen Johannisfest, soll das einzige Mal im Jahre die Singschule statt in der Kirche, auf freier Wiese abgehalten werden. Pogner will der Welt zeigen, wie hoch ihm deutsche Kunst gilt: Dem Singer, der im Kunstgesang vor allem Volke den Preis erstreitet, soll als Lohn sein einzig Kind Eva mit all seinem Hab und Gut zuteil werden. Diese großherzige Versprechung erregt bei den Meistern lebhafteste Sympathie.

Es folgt nun die Festwiesenszene. Wir sehen im Geist, wie die einzelnen Innungen mit ihren Fahnen und Abzeichen aufmarschieren, um den Johannistag mit dem interessanten Preissingen würdig zu begehen, dabei ihre Zunftlieder absingend. Zuerst hören wir die Schuster singen: „Sankt Krispin, lobet ihn!“, dann die Schneider mit ihrem humorvollen „Als Nürnberg belagert war“, und zuletzt die Bäcker mit ihrem tragikomischen Zunftlied „Hungersnot!“ Die Schneider berichten in drolliger Weise von dem Berufskollegen, der einst Nürnberg von Hungersnot und Belagerung errettete, indem er sich in ein Bocksfell einnähte und durch seine Sprünge auf dem Stadtwalle den Feind verscheuchte. „Das Me-e-e-e-e-ck!“ ihres Refrains wird dadurch gerechtfertigt. — Immer belebter wird die Szene. Die Meistersinger erscheinen im Zuge, die Lehrlinge gebieten „Silentium!“, und alles Volk jubelt Hans Sachs zu. Es erbraust der gewaltige Chor: „Wach auf, es nahet gen den Tag“. Hans Sachs ist in seiner Volkstümlichkeit der Vermittler der Kunst in breite Schichten hinein, und mit ihm fühlt sich die Menge verbunden. Sachs ist tief gerührt ob dieser Huldigung, und er richtet an das Volk die Mahnung: „Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst!“ Ja, „ehrt eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister!“ Mit diesen Worten, die Hans Sachs den Versammelten zuruft, und die einen kräftigen Widerhall in ihren Herzen finden, schließt dieses großartige Werk ab

Bad Salzuflen

— **Reformierte Gemeinde.** Der Tag der Reformation, auf den heute, als am Reformationssonntag, unsere Gedanken in besonderer Weise hingelenkt werden, ruft in uns ein Stück Geschichte des lebendigen Gottes mit uns Menschen wach. Wir gedenken in Dankbarkeit der Männer, die sich von Gott weisen ließen, die Gottes Auftrag hinnahmen auch unter Opfern an Gut und Leben. Wir halten sie in steter Verehrung, denn ihr Dienst geschah auch für uns, ihre Opfer brachten sie uns. Sie stehen ja vor uns als Männer der Wahrheit, die nichts anderes wollten, als der Wahrheit Gottes Raum schaffen, weil das Wort der Wahrheit sie selber gewonnen und überwunden hatte. Ihr Tun reicht hinein in unsere Zeit als ein Dienst der Wahrheit zu unserem Leben. Ihre Tat hat uns das Wort der Wahrheit neu geschenkt und uns den Herrn nahegebracht, der spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. (Joh. 14, 6.) Es ging um das Wort von dem Herrn und Heiland und Erlöser, um das Evangelium, das selig macht alle, die daran glauben. Es ging darum, diesem Worte die rechte Stellung zu geben, wie es Luther in seinem Liede ausspricht: Das Wort sie sollen lassen stahn . . . Darum geht es auch heute. Wenn wir der großen und von Gott geschenkten Reformation gedenken, so kann es nicht dabei sein Bewenden haben, daß wir Geschichte hervorholen, sondern den lebendigen Gott Geschichte mit uns und an uns machen lassen. Diese Geschichte wird es aber nicht durch besondere Begebenheiten, wie wir es uns oft denken, sondern durch das Evangelium Christus, dadurch, daß wir uns von seinem Worte erfassen lassen, in seinem Worte leben. Darauf wollen wir uns besinnen, wollen mehr zurückkehren zu dem schlichten, einfachen und doch so gewaltigen Bibelwort, wollen greifen zu dem Büchlein, das uns Gott offenbart und mit Gott verbindet. Diese Losung möchten wir uns persönlich aneignen: Zurück zum Worte Gottes, dann kann es in der sturmbewegten Zeit auch gelten und zur Wirklichkeit werden: Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Dann weiß der befehdete und gedrängte Glauben und die umdrängte Gemeinde um die Zusage des Heilandes: die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. (Matth. 16, 18.)

— **Unsere Straßenschilder** sind teilweise derartig unleserlich geworden, daß es geraten erscheint, Ersatz zu schaffen. Auch ist die Frage zu prüfen, ob statt bisher benutzter Holzschilder nicht haltbareres Material, wie Emaille, dazu Verwendung finden könnte.

— **Die Ausschachtungsarbeiten zum Betonbassin** für den neuen Thermalsprudel schreiten rüstig voran, und so ist zu erwarten, daß die „Vorratskammer" des neuen Sprudels bis zum Frühjahr fertiggestellt sein wird.

— **Das Knabenhaus der Kinderheilanstalt,** welches im Vorjahre bedeutend vergrößert wurde, wird zur Zeit verputzt und wird in dem schöneren Gewande zweifellos den Gesamteindruck des Komplexes erhöhen.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Kinderjacke, 1 Herrenhandschuh, 2 Paar Hauspantoffeln, 1 Damenschirm (Griff m. Ring), 1 Damenrad.

Schötmar

— **Versammlung der Nationalsozialisten.** Gestern abend fand im „Tivoli" eine Versammlung der Nationalsozialisten statt, die sehr schlecht besucht war. Der Redner erging sich in den bekannten Redewendungen und wußte Neues nicht vorzubringen. Hier in Schötmar wird die Partei ihren Anhang wohl nicht vergrößern können.

Amt Oerlinghausen

Lipperreihe, 2. Nov. Fund oder Diebstahl? Wir berichteten, daß in der Heide ein wahrscheinlich gestohlenes Fahrrad gefunden worden ist. Es hatte schon einige Tage draußen gelegen und ist der Gendarmeriestation Oerlinghausen übergeben. Es wird beschrieben: Marke „Columbus", Nr. 28 787, schwarz lackiert, gelbe Felgen, englischer Lenker.

Lage

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Der Kosaken-Weibsteufel" (Das Matrosen-Regiment Nr. 17). Dieser Film zeichnet mit dem unparteilichen Griffel der Geschichte Menschen und Schicksale aus der russischen Revolution, er behandelt den Aufstand der Bolschewisten gegen die Regierung Kerenski. Die Handlung ist denkbar einfach. Ein Obermatrose der russischen Flotte wird von den Bolschewisten zum Obersten des Matrosen-Regiments Nr. 17 ernannt, das einen Vorstoß gegen die Festung Sebastopol unternehmen soll. Dieser Mann unterliegt der Verführung einer marodierenden Kosaken-Führerin. Immer tiefer und tiefer verstrickt er sich in die Bande der Listigen, obwohl ihn sein Stabschef, der einzige fähige und weitblickende Kopf unter diesen brutalen Naturburschen, warnt. Der „Weibsteufel" erkennt die Gefahr und räumt den Gegner durch einen Pistolenschuß auf die Seite. Aber gerade dadurch erreicht sie, was sie eigentlich nicht erreichen wollte: Die Selbstbesinnung des Matrosen-Obersten. Der Film ist außerordentlich spannend, die Regie ist glänzend, filmtechnisch ist er vollendet. — „Der Fürst von Pappenheim" ist seines Vorbildes, der bekannten Operette aus der Werkstatt von Arnold und Bach durchaus würdig. In diesem feinen Eichberg-Lustspiel der Ufa gibt es viel zu sehen und zu belachen. Außer der reizenden Mona Maris ist er mit Kurt Bois, Dina Gralla, Fuetterer, Junkermann und J. von Szoreghy glücklich besetzt. Alles in allem ein Film, bei dem die Besucher auf ihre Kosten kommen.

Horn

— **Vom Ziegenzuchtverein.** Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung ist der hiesige Ziegenzuchtverein schneller als gedacht in den Besitz einer eigenen Bockstation gekommen. Der Neubau auf der Fillerkuhle ist inzwischen fertiggestellt und kann seiner Bestimmung übergeben werden. Nachdem die Tiere dort bereits untergebracht sind, wurden folgende Deckzeiten festgesetzt. Vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr. Deckscheine werden durch Herrn Fr. Harte, Villerkuhle, ausgestellt. Die schnelle Lösung einer jahrelang kritisierten Kalamität wird in den interessierten Kreisen lebhaft anerkannt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Personen, die wie früher wieder Aufbausalz zu Futterzwecken beziehen wollen, dies umgehend melden müssen, damit gemeinschaftlicher Bezug erfolgen kann.

— **Schubert-Gedenkfeier.** Es ist hoch anzuerkennen, daß der in letzter Zeit stark aufblühende Männergesangverein „Harmonie" im 82. Jahre seines Bestehens am kommenden Sonntag, dem 10. November, im Rahmen einer Familien-Feier des unsterblichen Wiener Komponisten gedenken will. Der älteste Männerchor unserer Stadt wird an diesem Abend die herrlichsten Werke des Meisters im Saale des Hotels Vialon zum Vortrag bringen. Verbunden mit dieser Schubert-Gedenkfeier ist eine kleine Theateraufführung. Wir kommen auf nähere Einzelheiten noch zurück.

Amt Horn

Bad Meinberg, 8. Nov. Konzert. Nach der Sommersaison ist der Wunsch geäußert, auch in ruhigeren Zeiten etwas Abwechslung zu bieten. Aus diesem Grunde findet am heutigen Sonntag im Kaffee Rheingold ein Künstlerkonzert statt. Die weiteren Veranstaltungen werden jetzt laufend im Anzeigenteil angezeigt.

Bad Meinberg, 3. Nov. Submission. In der Ausschreibung zum Neubau der Pension Holzer fand sich in den Angeboten allein für Maurerarbeiten ein Spannungsunterschied von rund 4000 M. — Im neuen Kurpark schreiten die Anpflanzungsarbeiten ruhig weiter. Man ist jetzt mit dem Setzen etlicher Hundert kräftiger Tannenschößlinge beschäftigt.

Amt Hohenhausen

Herbrechtsdorf, 8. Nov. Goldene Hochzeit feiert am kommenden Dienstag das allgemein beliebte Ehepaar Landwirt Friedrich Depping. Ein Leben voll Arbeit und Mühe, so könnte man sagen, aber dennoch sahen unsere Mitbewohner auch manchen frohen Tag in ihrem Leben. Wir schließen uns den Glückwünschen zu dem Ehrentag gerne an und verbinden damit den Wunsch, daß dem Paar im goldenen Kranz ein sonniger Lebensabend beschieden sein möge.

Blomberg

— **Auch ein Opfer der Straße!** Auf der Landstraße nach Herrentrup lief am Freitagnachmittag ein von der Weide kommendes Rind des Landwirts K. direkt vor einen Kraftwagen. Dabei wurde das wertvolle Tier so erheblich verletzt, daß eine Notschlachtung nötig wurde.

Amt Blomberg

Donop, 8. Nov. Am Sonntag, dem 4. Nov., findet hier ein Herbstfest unter Mitwirkung des Mandolinen-Klub „Alpenrose" statt. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, werden den Besuchern angenehme und vergnügte Stunden bereitet.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 8. Nov. In der letzten Woche hielt der hiesige Turnverein nach langer Zeit eine außerordentliche Versammlung im Vereinslokale Sonntag ab. Der Vorstand war sich darüber klar, daß nunmehr, nachdem die meisten landwirtschaftlichen Arbeiten erledigt sind, der Turnbetrieb wieder in vollem Maße aufgenommen werden muß. Verschiedene Turnbrüder bemängelten, daß der Gaubeitrag noch immer nicht entrichtet sei. Der Vorstand wies darauf hin, daß leider noch eine ganze Anzahl Vereinsmitglieder mit den Vereinssteuern im Rückstande seien. Da die Beiträge, wenn man sie mit denen anderer Vereine vergleicht, ganz niedrig gehalten sind, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Säumigen sie möglichst bald beim Schriftführer Christian Hofmeister entrichten. Die Abrechnung über das Bezirksfest konnte nicht stattfinden, da der Kassenwart ohne Entschuldigung fehlte. Als Turnabende kommen vorläufig der Mittwoch und Sonnabend in Frage. Im Hinblick auf die körperliche Ertüchtigung der Jugend sollten es sämtliche Erziehungsberechtigten als ihre vornehmste Pflicht betrachten, die Jugendlichen zum regelmäßigen Besuch der Turnabende anzuhalten. Gerade in den ländlichen Gemeinden ist ein Verein für Leibesübungen unbedingt notwendig und müßte deshalb aus diesem Grunde von allen Vorwärtsstrebenden ganz besonders unterstützt werden.

Aus den Nachbargebieten

Bad Oeynhausen, 2. Nov. Der Jordansprudel (Thermalquelle VI) wurde dieser Tage auf die Menge seiner jetzigen Schüttung nachgeprüft. Veranlassung dazu gab die alte Erfahrung, daß die unmittelbar nach der Erbohrung jeder Quelle festgestellte Schüttungsmenge später großen Schwankungen unterworfen ist und meistens abnimmt. Beim Jordansprudel wurde aber in mehrmaligen Messungen festgestellt, daß die Schüttungsmenge von 8½ Millionen Liter auf über 10 Millionen Liter täglicher Schüttung gestiegen ist. Unverändert ist die Temperatur mit 35 Grad Celsius und der Kohlensäuregehalt von rund 1100 ccbm im Liter. — Bekanntlich ist der Jordansprudel die größte Quelle der Welt. Es folgen eine schweizerische und eine ungarische mit je etwa 7 Millionen Litern täglicher Schüttung. Die nächstgrößte deutsche Quelle, die aber nicht für Heilbäder dient, schüttet etwas über 5 Millionen, die größte amerikanische (Süßwasser-) Quelle nicht ganz 3 Millionen Liter je Tag.

Schweicheln, 3. Nov. Tödlicher Unfall. Aus dem Leben abgerufen wurde gestern abend gegen 8 Uhr plötzlich der Schlosser H. Kötter von hier. Kötter, der damit beschäftigt war, bei dem Heuerling A. Moning in Bermbeck eine elektrische Anlage zu reparieren, kam durch Unvorsichtigkeit der unter Strom stehenden Leitung zu nahe. Ehe ihm Hilfe zuteil werden konnte, war der Tod bereits eingetreten. K. stand kurz vor seiner Verheiratung.

Polle, 3. Nov. Eine Tragödie, die in der Bevölkerung viel Aufsehen erregte, hat sich vor kurzem in dem Flecken Polle abgespielt. Einem Bäcker wurden eines Nachts mehrere hundert Mark und ein Sparkassenbuch gestohlen. Der Sohn des Bäckers unterhielt Freundschaft mit einem jungen Maler, der durch falsche Verdächtigungen mit dem Diebstahl in Zusammenhang gebracht wurde. Man verhaftete ihn und führte ihn in Untersuchungshaft. Da der Junge einer angesehenen Familie entstammte, nahm sich seine unglückliche Mutter das so zu Herzen, daß sie ihrem Leben freiwillig ein Ende machte. Als der Sohn nach kurzer Zeit freigesprochen wurde und aus der Haft zurückkehrte, lag seine Mutter schon unter dem kühlen Rasen. So ward hier durch eine leichtfertige Beschuldigung das Glück einer achtbaren Familie zerstört.

Volkslieder-Abend des M.-G.-V. „Eintracht"

In die Reihe der allwinterlich mit eigenen Konzertabenden auftretenden Männerchöre Detmolds ist nun auch der zu den ältesten Gesangvereinen Detmolds gehörende M.-G.-V. „Eintracht" getreten, und hatte für Sonnabend in den Saal des „Odeon" zu einem Volkslieder-Abend eingeladen.

In weiser Berücksichtigung der einem kleineren Verein gezogenen Grenzen hatte der neue Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Lennier-Lage, nicht allzu komplizierte, leicht gesetzte Bearbeitungen älterer beliebter Volksliede und Volksweisen zum Vortrag gewählt, die von den etwa 30 Sängern in recht annehmbarer Weise zu Gehör gebracht wurden. Die sorgfältige Ausfeilung und Schattierung, in der jeder einzelne Chor dargeboten wurde, zeigte, daß der Verein in Herrn Lennier einen zielbewußten und strebsamen Leiter besitzt, der es versteht, aus dem vorhandenen Material das Beste herauszuholen, und so fand jeder Vortrag dankbare Aufnahme. Das Wohlgemuthsche „Pappelmäulchen" mußte wiederholt werden. Als Extraeinlage für diesen Abend hatte sich der Verein ein Bielefelder Männerquartett verschrieben, dessen Leistungen etwas ungleich waren und keine ungetrübten Eindruck hinterließen. Es schien, als wenn diese Herren allzu sehr mit Stimmmitteln prunken wollten und dadurch den einheitlichen Quartettklang gefährdeten. Mit den am Schluß gebotenen „Mägdlein am Spinnrad" und „Der Spielmann" boten sie das Beste des Abends. Hier wirkten maßvolle Tongebung, feinste Nuancierung und geschmackvoller Vortrag zusammen und verhalfen den gefälligen Kompositionen zu gutem Erfolge. Eine humoristische Zugabe folgte. Der Besuch des Konzerts war recht befriedigend. —ll.

Geflügelfarm der Frau Dr. Hülsemann-Berlebeck

Am letzten Sonntag unternahmen mehrere Mitglieder des hiesigen Geflügelzuchtvereins eine kleine Herbstwanderung und nahmen Gelegenheit, auch die obige Farm zu besichtigen. Wenn auch schon mehreren Züchtern diese Farm bekannt ist, so ist doch ein Besuch gerade jetzt, wo man den Erfolg der Aufzucht sehen kann, auf alle Fälle von größtem Interesse. Frau Dr. Hülsemann ist nicht eine Züchterin, welche das Bestreben hat, nach Tausenden zu sehen, sondern nur erstklassige Ware heranzuzüchten, wobei das Endziel jeder Geflügelhaltung, denbar größte Leistung, im Auge behalten wird. Bei unserem Rundgang nahmen wir zuerst die goldgelben Orpington in Augenschein. Wirklich gute 1927er, sowie auch Jungtiere, bekommt man hier zu Gesicht. Sehr gute Hennen und Hähne stehen stolz und wohlgepflegt in ihren Zwingern. Hieran anschließend laufen 50—60 Junghennen Rammelsloher. Alle Tiere schön schneeweiß und dunkle Beine und Köpfe. Darunter sehr gut in Bau und Figur geratene Tiere. Nun folgen die Bronze-Puten. Auffällig stolz zeigt sich der im letzten Jahre mit Ehrenzeichen prämiierte Hahn. Mehrere gute Hennen, die ihm zugetan waren, aber leider noch stark mausern, haben eine wirklich gute Nachzucht geliefert. Es befinden sich hier etwa 25 Puten, welche ihren Auslauf zwischen nur weißen Tieren haben. Ein wirklich schöner Anblick für einen Züchter. Obwohl die Besitzung „Sonnenwinkel" an einer ziemlichen Anhöhe liegt, rieselt an der einen Seite der grünen, mit guter Grasnabe bedeckten Wiese ein munteres Bächlein. Wo das Bächlein das breiteste Bett aufweist, ist sachgemäß das Gatter für die Emdener Gänse errichtet. Abwechselnd auf Rasen und Kleeflächen finden diese Tiere das dringend benötigte Grün. Daß diese Zucht hier auf der Höhe ist, beweist, daß bereits Jungtiere auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Lemgo im Sommer d. Js. mit dem Ehrenpreis bedacht wurden. Es wäre wirklich schade, wenn die meisten, wie es so üblich ist, zum kommenden Weihnachtsfest in den Bratentopf wandern müßten und nicht für das kommende Jahr zur Zucht Verwendung finden würden. In der Mitte der Anlage befinden sich die Küken-Häuschen, die mehrere 100 Tiere aufnehmen können, außerdem die Schutz- und Legehäuser der vorjährigen Tiere, alles praktisch und fachmännisch angelegt. Zum Schluß noch einen schönen Stamm weißer Legehorn. Auch sehr gut in Pflege und Rassereinheit. — Die für die Zucht und zum Verkauf gesonderten Hähne zeigen eine gute Durchzüchtung und lassen eine gute Nachzucht erwarten.

Im allgemeinen kann man der ganzen Farm ein mustergültiges Zeugnis ausstellen. Sauberkeit und sachgemäße Behandlung scheint, wie es bei allen Züchtern der Fall sein sollte, hier Grundregel zu sein. Durch die Einstellung einer Brutmaschine ersten Fabrikates wird es Frau Dr. Hülsmann hoffentlich gelingen, den ganzen Betrieb so zu vergrößern, daß in den nächsten Jahren die weiten Wiesenausläufe vollkommen bevölkert sind und demgemäß ihren Nutzen tragen.

Vom Honig

Bekanntlich findet am 6. November im Saale des Hotels „Preußischer Hof" der alljährliche Honigmarkt statt; so wird es manchen Honigliebhaber interessieren, wie die diesjährige Honigernte ausgefallen ist.

Nachdem in den beiden letzten Jahren die Frühjahrs- und Sommertracht auf Obstblumen, Klee und Linde gänzlich versagten, brachte die Heide jeden Herbst eine kleine Ernte. Dieses Jahr ist das Umgekehrte der Fall. Auch in diesem Frühjahr war die Witterung erst kalt und naß. Auch die sonst so ergiebige Esparsette versagte dieses Jahr ziemlich, erst in letzter Stunde, als die Linde blühte, setzte eine kurze Tracht ein. Wenn der Ertrag auch nicht sehr reich war, so konnte man doch von einer schwachen Mittelernte sprechen. Die Imker, die ihre Hoffnung auf die Heide setzten, erhielten schon vor der Wanderung Berichte, daß die Heide nur stellenweise gut in Blüte käme. Die Witterung war nicht ungünstig, trotzdem hat die Heide fast völlig versagt. Stellenweise sind die Völker leichter wiedergekommen, wie nach der Heide hingesandt. Aber die Gesamternte ist dieses Jahr etwas besser wie in den beiden letzten Jahren. Auf dem Honigmarkte wird daher genügend Honig zu haben sein.

Die Honigliebhaber brauchen daher nicht den in vielen Zeitungen so stark angepriesenen Auslandshonig zu kaufen. Der Auslandshonig wird unter wohlklingenden Namen angeboten: „Edelhonig", „Elitehonig", „Garantiert reiner Bienenhonig" usw. Man muß wissen, daß dieser billige Auslandshonig oft in sehr unreinem Zustande in den deutschen Häfen ankommt, dann in Kläranstalten gereinigt und geklärt und so erst versandt wird. Es geht diesen Auslandshonigen wie trüben Wassern, kann man es wohl klären, aber reines Trinkwasser wird nicht daraus. Gewiß gibt es auch gute Auslandshonige, einige geben dem deutschen Honig nichts nach. Sie sind schon im Ursprungslande auf Reinheit kontrolliert, daher auch nicht billiger als deutsche Ware. Gegen guten Auslandshonig richtet sich der Kampf des Imkers nicht. Die Vereinigung der Deutschen Imkervereine, genannt der „Deutsche Imkerbund", hat in den letzten Jahren eine große Tätigkeit entfaltet, den deutschen Honig zu einer Markenware zu machen. Es sind sogenannte Einheitsgläser hergestellt mit der Inschrift: „Deutscher Imkerbund, Gewähr für deutschen Bienenhonig". Das Glas ist mit der Schutzmarke des Imkerbundes versehen. Die Gläser sind mit einem Schutzstreifen und einem Bändchen verschlossen, die ein unbefugtes Oeffnen ausschließen. Nur Mitglieder, die Gewähr für guten Honig geben, bekommen solche Gläser und Gewährverschlüsse. Die Gewährverschlüsse sind vorlaufend numeriert und registriert, daß jederzeit nachgeprüft werden kann, wer den Honig geliefert hat. Auch für den Postversand sind Dosen mit Gewährverschluß geschaffen worden. Wer also die Gewißheit haben will, deutschen Honig zu erhalten, der kaufe nur Honig in Einheitsgläsern, oder in den Einheitsdosen.

Zeitgemäße Betrachtungen

Die Heimkehr!

Die Wolken ziehen hin und her, — der Herbststurm peitscht die Wogen — und wieder über Land und Meer kommt „Graf Zepp'lin" geflogen, — und diesmal fährt in stolzer Ruh' — er wieder seiner Heimat zu, — nun jauchzt ihm allerwegen — ein froh' „Glück ab" entgegen.

War auch sein Weg vom Sturm umdroht, — die bangen Zweifel schwanden, — er brach sich Bahn durch Nacht und Not, — er hat die Fahrt bestanden, — nun kehrt er siegesfroh zurück, — der deutschen Technik Meisterstück, — ihm klingen Jubellieder, — die Heimat hat ihn wieder!

Er hat dem Meister Ehr' gemacht, — daß ihn der Lorbeer ziere, — und von Begeist'rung sind entfacht — auch seine Passagiere, — und war der Weg auch hoch und weit, — mit dem Gefühl der Sicherheit — sind sie zum Ziel geflogen — hoch über Sturmeswogen.

Wenn jemand eine Reise tut, — dann kann er was erzählen, — und hat er Geld und frohen Mut, — dann kann es ihm nicht fehlen, — und wer es kann, entschließ sich stolz, — ihn reizt nicht Polster und nicht Holz, — er steigt mit froher Miene — in die Zepp'lin-Kabine.

Doch wer kein Geld im Beutel hat, — zumal in jungen Jahren, — gäb' gerne dem Verlangen statt, — auch mal Zepp'lin zu fahren. — Doch macht er sich von Skrupeln frei, — dann denkt er: Frechheit steh mir bei, — ich fahr' auf meine Weise — ganz heimlich still und leise.

Er hält im Luftschiff sich versteckt, — bis daß es aufgestiegen, — und wenn man ihn zu spät entdeckt, — wird seine Kühnheit siegen, — dieweil man ihn behalten muß, — es geht ja nicht, den Luftikus — noch an die Luft zu setzen, — das weiß er auch zu schätzen!

Nicht tragisch ist der Sache Lauf, — mit einer großen Geste — faßt man sie humoristisch auf, — und das ist doch das Beste! — Zu froher Heimkehr grüßen wir — des deutschen Volkes Stolz und Zier, — den neuen Wegbereiter — des Weltverkehrs.

Ernst Heiter.

Das Wetter der Woche

Ganz Frankreich und Deutschland wird von einem Tiefdruckgebiet bedeckt, das verschiedene Einzelkerne zeigt. Ein Teilwirbel, der gestern den Oberrhein und den Main überlagerte, hat sich zerspalten und liegt heute über der Weser- und Elbmündung und über dem mittleren Ostseegebiet. Es herrscht deshalb fast im ganzen Reich trübes Wetter mit anhaltendem Regen in Nordwestdeutschland. Vom Atlantik erstreckt sich ein Rücken höheren Druckes über das Nordmeer und Skandinavien zum Eismeer. Aus dem Raum um Spitzbergen südwärts geflossene Polarluft hat einen Teilhochdruckkern über Norwegen ausgebildet. Von diesem Gebiet fließt kalte Luft südwärts und wird auch unser Gebiet erreichen. Es ist deshalb in den nächsten Tagen mit einer stärkeren Abkühlung zu rechnen. Mit dem Zufluß der kalten Luft wird der neue Druck gegen das Festland an Raum gewinnen und vorübergehend Wetterbesserung bringen. Allerdings wird es dabei noch zu geringen örtlichen Störungen kommen. Die atlantischen Tiefdruckwirbel bewegen sich alle auf Bahnen, die nördlich von Island liegen, so daß von dort aus zunächst eine Störung der Wetterlage nicht zu erwarten ist.

Hamburg, den 2. November 1928.

Oeffentl. Wetterdienst.

Witterungs-Uebersicht

vom 3. November 1928.

Das mitteleuropäische Tiefdruckgebiet ist in zwei schwache Kerne über der Bretagne und der Nordsee zerfallen. Diese werden durch die dem skandinavischen Kältereservoir ausfließenden Luftmassen weiter aufgefüllt. Ganz Deutschland liegt noch im Bereich der Südströmung und besitzt daher gegenüber England und Dänemark verhältnismäßig hohe Temperaturen. Es ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen die Nordströmung sich auch bei uns durchzusetzen vermag und eine Temperaturabnahme herbeiführt. Vorerst bleibt jedoch der Kern über der Nordsee für unser Wetter maßgebend, erst nach seiner restlosen Auffüllung wird der über dem Ozean gelegene Hochdruckrücken unser Wetter beeinflussen können. Dieser war in den letzten Tagen in Form eines von den Azoren her nach Nordosten vorstoßenden Keiles ziemlich kräftig ausgebildet, wird aber bereits durch warme südliche Luftmassen, die an seiner Westflanke nordwärts strömen, abgebaut. Erneute Zyklonentätigkeit im Raume südöstlich Grönland ist eine Folge davon.

Wetteraussichten für den 4. und 5. November. Strichweise nur leichte Niederschläge, zunächst noch schwache südliche Winde, später auf nördliche Richtungen drehend und kühler. Örtliche Nebel wahrscheinlich. Wolkig.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober.

Almena. Geburten: 1 Knabe; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: —.

Augustdorf. Geburten: 1 Knabe und 1 Mädchen. Eheschließungen haben nicht stattgefunden. Sterbefall: Witwe Luise Wiebusch, geb. Möller, 74 Jahre alt.

Barntrup. Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: 1.

Cappel. Geburten: 2 Mädchen; Eheschließungen: 3; Sterbefälle: Witwe Topp, Mossenberg, 83 Jahre alt; Schuhmachermeister Dohmeier, Großenmarpe, 62 Jahre alt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Montag, abends 8¼ Uhr: Kurze Probe mit Orchester im Gesellschaftshause. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Probe im Gesellschaftshause.

— **Oratorienverein.** Montag, abends 8¼ Uhr: Kurze Probe m. Orchester im Gesellschaftshause. Dienstag, abends 8¼ Uhr: Oratorium-Probe in der Aula des Seminars.

— **Naturw. Verein.** Die regelmäßigen Vereinsabende beginnen am 14. Nov., 8 Uhr im „Lippischen Hof".

— **Lipp. Sten.-Verein „Hermann", System Stolze-Schrey.** Montag 8 Uhr: Versammlung im „Grünen Jäger". Erscheinen sämtl. Mitglieder Pflicht!

— **Jungdeutscher Orden.** Dienstag 8½ Uhr: Bruderabend im „Odeon". Lichtbilder-Vortrag über Rothenburg o. d. Tauber. Gäste willkommen.

— **Jungdeutsche Schwesternschaft.** Dienstag ½9 Uhr: Teilnahme am Vortrag der Bruderschaft über Rothenburg o. d. Tauber. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

— **Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur.** Dienstag 20 Uhr: Mitgliederversammlung in der „Herberge zur Heimat".

— **Reformierte Frauenhilfe.** Versammlung der Bezirksfrauen Montag, nachm. 4 Uhr (nicht 8 Uhr), in der Stadtküche. Vorbereitung des 15. Gemeindeabends. Vortrag von Schwester Frida aus dem Mütterheim des Diakonissenhauses.

Gesangverein „Eintracht" Pivitsheide V. H. Nächste Singstunde Dienstag, abends 8 Uhr, bei Merten. Wegen Einübung neuer Lieder pünktl. u. zahlr. Erscheinen unbedingt erforderlich. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Jungdeutscher Orden Schötmar. Montag 8,15 Uhr: Bruderabend bei Schneider, Salzuflen. Vortrag von Bruder Meier, Detmold.

Jungdeutscher Orden Salzuflen. Montag 8,30 Uhr: Bruderabend im Kleinbahnhof „Kurpark". Lichtbildervortrag von Bruder Meyer, Detmold.

Brief-Kasten

L. F. 220. 1. Ist keine anderweitige Vereinbarung getroffen, so richtet sich die Kündigung nach der Art der Entrichtung des Mietzinses (vierteljährliche oder monatliche Zahlung). 2. Ohne nähere Kenntnis Ihrer Angelegenheit vermögen wir keine Auskunft über diesen Punkt zu geben. Da Sie aber doch im Falle der Aufhebung des Mietsverhältnisses die Kündigung durch das zuständige Amtsgericht zustellen lassen müssen, raten wir Ihnen, sich beim Amtsgericht zu erkundigen, ob auf Grund der Tatsachen ein Räumungsbefehl erwirkt werden kann.

Nr. 35 i. R. 1. Die Grunderwerbssteuer beträgt 5 Proz. 2. Die Möglichkeit zur Erlassung von 2 Proz. der Steuer besteht. Sie müssen einen entsprechenden Antrag beim Landrat in Blomberg stellen. 3. Auch diese Genehmigung kann nur der Landrat erteilen. Bei Vorlage der entsprechenden Papiere werden Sie die Erlaubnis sicherlich erhalten.

D. in B. bei H. Nach der von Ihnen gegebenen Darstellung ist das von Ihrer Schwester gegebene Darlehen als Vermögensanlage für dieselbe zu betrachten. Auf Grund des § 63 werden aber Vermögensanlagen nur mit 25 Proz. aufgewertet. Die freiwillige Aufwertung von 50 Proz. dürfte für beide Teile als befriedigende Lösung gelten. Ein gerichtliches Verfahren würde unserer Ansicht nach zu Ihren Gunsten ausfallen.

Geschäftliches

Die Firma H. Schafmeister erhielt auf der Ausstellung des Hannoverschen Zentralvereins in Göttingen den höchsten Ehrenpreis der Stadt Göttingen und 3 Geldpreise, im August in Köln auf der „Deutschen Imkerbund-Ausstellung" einen wertvollen Ehrenpreis und 3 bronzene Medaillen, in Lemgo auf der „Landwirtschaftlichen Ausstellung" 2 Ehrenpreise.

*

Zu Schuberts 100. Todestag am 19. November dieses Jahres hat die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft eine große Zahl Schubertscher Orchesterwerke, vieles aus seinem reichen Liederschatz und aus seinen Instrumental-Kompositionen auf der „Grammophon"-Schallplatte verewigt. Es handelt sich durchweg um elektrische nach dem neuesten „Polyfar"-Aufnahmeverfahren hergestellte Aufnahmen, bei denen ausgezeichnete Künstler und Orchester mitgewirkt haben, u. a. Leo Slezak, Franz Völker, Heinrich Rehkemper, Heinrich Schlusnus, Lula Mysz-Gmeiner, der berühmte Pianist Walter Rehberg, der die „Wanderer-Fantasie" gespielt hat, das Deman-Streichquartett usw. Eine wundervolle Darbietung ist das auf 4 doppelseitigen Platten aufgenommene „Forellen-Quintett" von Mitgliedern des Leipz. Gewandhaus-Quartetts ausgeführt. Diese Perlen der Schallplatten-Literatur, über welche die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft ein hübsches Sonderverzeichnis herausgegeben hat, ermöglicht es jedem, auch im eigenen Heim ein Schubert-Gedenken zu feiern.

Entdeckungsreisen im Gesangbuch

Die Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes veranstaltete am 1. d. Mts. die erste Mitgliederversammlung dieses Winterhalbjahres, eröffnet von der 1. Vorsitzenden Frl. Fritsch mit einer Reihe von Mitteilungen aus Leben und Arbeit von Bundesvorstand und Ortsgruppe, an die sich der Vortrag von Frau Kathrina Hamel-Dunke aus Erfurt schloß: „Entdeckungsreisen im Evangelischen Gesangbuch". „Im Gesangbuch spüren wir den Herzschlag unseres Volkes", und „Das Gesangbuch ist der Spiegel seiner Geschichte und seiner kulturellen Entwicklung", das waren die Leitsätze des Themas.

Aus der Bibel und aus der weltlichen Litteratur wies die Rednerin nach, daß in allen Menschen das Bewußtsein ihrer Unzulänglichkeit, das Gefühl der Scheu vor Gott lebe und daß dies Bewußtsein der Sündhaftigkeit besonders bei Luther zu schwersten inneren Kämpfen führte, bevor er das Verständnis fand für das Wort: „In Gedanken seid Ihr selig geworden" und bevor er sein Herz befreite in dem ergreifenden Liede: „Aus tiefster Not schrei ich zu Dir", dieser unerreichten Nachdichtung des 130. Psalms. Wir hören weiter, daß vor der Reformation die Gemeindeglieder nur den Kehrreim der geistlichen Lieder, das „Kyrie eleyson", mitzusingen pflegten, und daß man eine sog. Oster- und eine Pfingstleise kannte, die bereits im 12. Jahrh. entstanden sein sollten. Da kam die Reformation, und die Lieder der Reformatoren, die nunmehr die Gesamtgemeinde von Beginn bis Ende mitsang, wurden der Schlüssel zum Herzen des deutschen Volkes. Nach dem 30jährigen Kriege sang Paul Gerhard zum Friedensschluß: „Gottlob, nun ist erklungen das alte Fried- und Freudenwort; oh, Deutschland singe Lieder in hohem, vollen Chor! Dies Lied blieb bis auf den heutigen Tag das einzige Gesangbuchslied, daß das Wort Deutschland enthält. In einem andern Lied schildert Gerhard die Freuden des Somers in der deutschen Heimat: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Somerzeit an Deines Gottes Gaben". Hier haben wir ebenfalls ein kulturgeschichtliches Bild. Auch der letzte große Krieg zeitigte Lieder, die ein Abbild des Weltgeschehens sind; wir denken vor allem an den Gesang, der bei dem ersten Gottesdienst nach dem Entsatz Lembergs durch die Deutschen die Kirche durchbrauste: „Herr Gott, uns ist so bange". Von einem Geistlichen an einer Flußschifferkirche gedichtet, mit dem Flußschiffermissionsblatt „Gute Fahrt" in die Hände eines in Sibirien gefangenen Soldaten gelangt, wurde dies Lied der Trost des deutschen Gefangenenlagers. — Wir kehren zurück in das 18. Jahrhundert, zu Gellert und Tersteegen. Gellert, der Rationalist, der im Glauben, dem Führer zu einem Leben in Sittenreinheit, das höchste und wichtigste erblickt: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte" und „Dies ist der Tag, den Gott gemacht"; dagegen Tersteegen, der Mystiker, in feierlicher Erhabenheit und zartester Innerlichkeit: „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten" und „Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart". Und wir schließen den Ring mit der Betrachtung, daß auch die heutige Zeit reich an religiösen Liedern ist, sich so vertiefend in die Passion Christi, daß man sie ansprechen könnte als Wort gewordene Stiche von der berühmtesten Passion Albrecht Dürers. Es seien nur genannt G. Schüler: „Gottes Sturmflut" und Knebels: „Brücke zum Ewigen". — Viel Kampf, viel Streit um des Gewissens willen herrscht heut wie in vergangenen Tagen, aber auch viel Sehnsucht nach Frieden, und der Gedanke, der schon viele Geschlechter getröstet hat, „Freut Euch des Herrn allewege. Der Her ist nahe" er wird auch uns Trost sein. — Die große Anteilnahme der Zuhörerschaft machte es der Vorsitzenden leicht, den tief empfundenen Dank an Frau Hamel zu übermitteln für das, was sie in dieser Stunde gegeben. Und sie glaubte, die heutige Versammlung und den heutigen Tag, den Gottes Gnade mit dem wunderbaren Gelingen einer Großtat des deutschen Genius gesegnet hatte — mit der glückhaften Rückkehr des „Graf Zeppelin" in seinen Heimathafen — nicht anders beschließen zu können, als mit dem alten, ewig neuen Liede Paul Gerhardts:

„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann."

Bad Salzuflen-Schötmar

Festing-Pianos
Bielefeld, Bahnhofstraße 6

13351

Nun bin ich über 100 Jahre alt

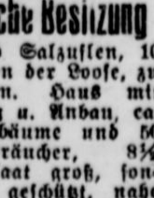
Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico", den ich mit bestem Erfolge genommen habe, kann ich nur als ganz hervorragend zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft, zur Erhöhung des Lebensgefühles und der Fernhaltung von Altersbeschwerden halten. Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico" hat mir bisher sehr wohlgetan und ich nehme ihn deshalb ständig weiter. Nauen, 14. 8. 27, Gartenstr. 6, Frau Wiese. Wieder ein neues Zeugnis seitens Hundertjähriger über die Wirkungskraft dieses Lebenselixiers, das die Konstitutionskraft stärkt, lebhafteren Stoffwechsel bewirkt, die Aktivität der Lebensfunktionen steigert und Krankheiten durch gute Blutbeschaffenheit verhindern hilft. In Drogerien u. Apoth. erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke „Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. So bleibt man lebensfrisch und kann, ohne zu altern, alt werden



mit Reichels Wacholderextrakt.

Bestimmt zu haben bei:
Georg Steinbrecher, Medizinal-Drogerie, Lange Straße 22.

Verreist
bis zum 16. November
Dr. Fordemann
Facharzt für Krüppelleiden
Bad Salzuflen



Ländliche Besitzung
bei Bad Salzuflen, 10 Min. von der Loose, zu verkaufen. Haus mit Stallung u. Anbau, ca. 40 Obstbäume und 50 Beerensträucher, 8¾ Scheffelsaat groß, sonnig u. geschützt, nahe a. Walde gelegen. Land tiefgründig u. in bester Kultur (sandig. Lehm), günstig f. Obstplantage u. zu jeder gärtnerisch. Anlage (Wasser reichl. vorh). Auch vorzügl. z. Anl. einer Hühnerfarm. Restgeld kann zu mäß. Zinsfuß stehen bleiben. Zu erfrag. u. Nr. 9222 in der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wohnungsgesuch
in Bad Salzuflen.
Kinderloses, ält. Ehepaar sucht 3—4-Zimmer-Wohnung mit Keller.
Fr. Ermshaus
Brackwede, Eggeweg 79
Teleph. Bielefeld 1148

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen, Göffelstr. 30.

Umzugshalber ist von Montag bis Mittwoch
keine Sprechstunde
Dr. H. Hohmeyer
Bad Salzuflen

Inserieren bringt Gewinn

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färbung. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto.
Erha-Haus, Abl. 274, Berlin W. 30